

PPP – KOMMUNALE UND PRIVATE ENTSORGER GEMEINSAM EFFIZIENTER

**REMONDIS AUF
DER IFAT 2008**
Neue Messe München
5.–9. Mai



Politik: Novelle der Verpackungsverordnung stärkt duales System

Public Private Partnerships:
Boom bei PPP-Projekten

Elektrorecycling: Expansion in Europa

Stahl- und Metallrecycling:
TSR-Gruppe expandiert

inhalt



DIE 5. NOVELLE DER VERPACKUNGS- VERORDNUNG KOMMT!

Am 19. September 2007 hat das Bundeskabinett den Entwurf zur 5. Novelle der Verpackungsverordnung auf den Weg gebracht. Die Einbindung von vermeintlichen Selbstentsorgern ist ein wichtiger Schritt zur Stärkung des dualen Systems.

Seite 4

EKO-PUNKT

EKO-PUNKT BUNDESWEIT ZUGELASSEN

Mit der flächendeckenden Feststellung etabliert sich EKO-PUNKT als leistungsstarke Alternative im Markt für duale Systeme. Durch die schlanke Verwaltung und den Zugriff auf den gesamten Fahrzeug- und Anlagenpark von REMONDIS können die Hersteller und Verbreiter von Verkaufsverpackungen kosteneffizienter ihren gesetzlichen Verpflichtungen nachkommen. Seite 8



IMMER MEHR KOMMUNEN VERTRAUEN AUF PUBLIC PRIVATE PARTNERSHIPS

Sowohl in Deutschland als auch international setzt eine wachsende Anzahl von Kommunen auf das Modell der Partnerschaft zwischen öffentlichen und privaten Entsorgungsdienstleistern. Der Grund liegt auf der Hand: Wirtschaftlicher und effizienter lässt sich die kommunale Daseinsvorsorge nicht realisieren. Seiten 18, 22

AKTUELLES

- 4 Entscheidung für fairen Wettbewerb
- 8 EKO-PUNKT als duales System bundesweit zugelassen
- 10 Internationale Umweltmesse 2007 in Poznan
- 12 „ÖPP-Projekte werden einen Boom erleben“
- 15 Bernhard Heiker in den Vorstand berufen
- 15 EU-Kommission stärkt private Wasser- und Kreislaufwirtschaft

REMONDIS | WASSERWIRTSCHAFT

- 16 Mit privatem Partner in die Zukunft
- 17 Doppik in der Stadt Dorsten

REMONDIS | KREISLAUFWIRTSCHAFT

- 18 Dienstleistung total – zu Wasser und zu Land
- 22 Elektrorecycling auf Wachstumskurs in Europa
- 23 TSR-Gruppe Mehrheitsgesellschafter von Thyssen Alfa
- 24 Sicherheit kommt Kunden entgegen
- 25 Europas Daten in Sicherheit
- 26 Auf neuen Wegen in die Zukunft
- 28 EVZA Staßfurt nimmt den Betrieb auf
- 30 Verstärkte Marktaktivitäten in Australien
- 32 Gemeinsam stark: REMONDIS und MAN intensivieren Zusammenarbeit in Polen
- 33 Buchen übernimmt Biermann Hochdruck-Strahltechnik
- 34 REMONDIS Industrie Service expandiert weiter
- 34 REMONDIS auf der IFAT 2008 in München
- 35 CasuBlanca für neue Polizeiwache Lünen
- 35 10 Jahre Strom und Wärme aus biogenen Stoffen

MENSCHEN

- 36 Ein brandheier Job
- 37 REMONDIS baut Standort in Schaffhausen aus
- 38 Sicher ist sicher
- 39 Impressionen

Impressum

Herausgeber: REMONDIS AG & Co. KG, Brunnenstraße 138, D-44536 Lünen
 Tel.: +49 (0) 23 06/106-515, Telefax: +49 (0) 23 06/106-530, www.remondiss.com, info@remondiss.com
 Redaktionsleitung: Michael Schneider
 Gestaltung: www.atelier-14.de Druck: Lonnemann, Selm



Bernhard Heiker,
REMONDIS-Vorstand

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wenn es um die Bereitstellung von Dienstleistungen im Bereich der Wasser- und Kreislaufwirtschaft geht, erweist sich die enge Zusammenarbeit von privatwirtschaftlich organisierten Unternehmen mit kommunalen Betrieben als erfolgreiche Strategie im Dienste der Bürger und der Wirtschaft des Landes. Im fairen Wettbewerb garantiert REMONDIS dabei optimalen Service auf Basis der jeweils modernsten Technologie. Es sind heute in vielen Fällen private Dienstleister, die mit ihren Investitionen und ihrer Dynamik die Kommunen bei der wirtschaftlichen Realisierung ihres Dienstleistungsauftrages von der Entsorgung bis zum ÖPNV unterstützen. Eine besonders erfolgreiche Form der Kooperation zwischen privaten und kommunalen Dienstleistern ist das Modell der Public Private Partnership. Welche Vorteile PPPs nicht zuletzt für die Konsolidierung kommunaler Haushalte mit sich bringen, kann man am Beispiel der Stadt Oberhausen sehen (S. 18).

Die Vorteile von Public Private Partnerships werden auch im Ausland zunehmend erkannt. Ob in Frankreich, Polen, Ungarn, Australien oder in anderen Ländern, weltweit profitieren öffentliche, aber auch private Auftraggeber vom führenden Know-how von REMONDIS. Vor allem in den Ländern Mittel- und Osteuropas besteht großer Nachholbedarf bei der flächendeckenden Umsetzung hochwertiger Entsorgungs- und Recyclingstandards. Aber auch in Westeuropa finden sich für unser Unternehmen vielfältige Möglichkeiten, zur Realisierung von EU-Vorgaben zur umweltgerechten Entsorgung und Verwertung beizutragen. So wird beispielsweise in Frankreich und in Österreich die

Sortierung, Aufbereitung und stoffliche Verwertung von Elektroschrott in Erfüllung der WEEE-Richtlinie an mehreren neuen Standorten durch REMONDIS-Unternehmen umgesetzt (S. 22).

Wie groß das internationale Interesse an einer umweltgerechten und gleichzeitig kostenoptimierten Kreislaufwirtschaft ist, zeigt auch der Besuch im Lippewerk einer Delegation hochrangiger internationaler Fachleute im Anschluss an den Heiligendammer G8-Gipfel. In Zeiten knapper werdender Rohstoffe und ständig steigender Energiepreise leistet die Wasser- und Kreislaufwirtschaft einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Erreichung der globalen Klimaziele.

Dabei setzt REMONDIS auch weiterhin auf maßvolles Wachstum. Die Aufstockung der Anteile an der Thyssen Alfa Rohstoffhandel München durch die REMONDIS-Tochter TSR-Recycling und die Gründung einer Public Private Partnership mit der Stadt Schwerin in diesem Jahr sind nur zwei Beispiele für den erfolgreichen Wachstumskurs. Im November zeichneten das Handelsblatt und die Unternehmensberatung A.T. Kearney die Rethmann-Gruppe für ihr rasantes Wachstum als „Best External Grower of the Year 2007“ aus.

Auch im Namen meiner Kollegen im Vorstand und im Aufsichtsrat wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein geruhsames und friedvolles Weihnachtsfest und uns allen für das kommende Jahr Gesundheit und viel Erfolg bei der Fortsetzung unserer erfolgreichen Arbeit.

Ihr

Bernhard Heiker

Aktuelles

Entscheidung für

DIE 5. NOVELLE DER VERPACKUNGSVERORDNUNG SCHAFFT KLARHEIT IM SINNE DES DUALEN SYSTEMS

Am 19. September 2007 hat das Bundeskabinett mit dem Entwurf der 5. Novelle die Neuregelung der Verpackungsverordnung verabschiedet. Die Politik hat damit unabhängig von der gegenwärtigen Diskussion um die langfristige Zukunft der Abfalltrennung den gesetzlichen Rahmen für die Sicherstellung der haushaltsnahen Entsorgung von Verkaufsverpackungen gesteckt.

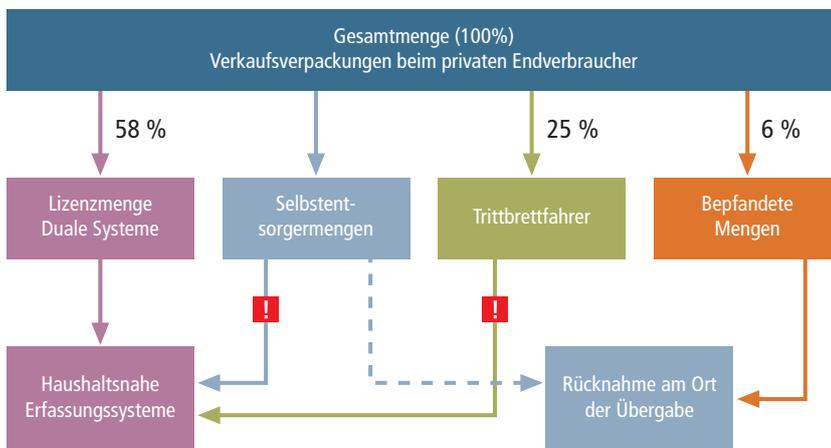


fairen Wettbewerb

„Die Neuregelung beendet die nicht mehr hinnehmbaren Wettbewerbsverzerrungen durch Trittbrettfahrer und die Verrechnung von gewerblichen Verpackungsabfällen mit Verpackungen von privaten Haushalten.“

Sigmar Gabriel, Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Heutige Situation im Bereich der Verkaufsverpackungen beim privaten Endverbraucher (Quelle: GVM-Studie)



! Belastung der haushaltsnahen Erfassungssysteme (duale Systeme) durch die Vermischung von lizenzierten Verpackungen, nicht lizenzierten Verpackungen und Nichtverpackungsbestandteilen in den Erfassungsbehältnissen

Das Duale System trägt zur hohen Recyclingquote in Deutschland und damit zur Ressourcenschonung bei.

In § 6 der 5. Novelle der Verpackungsverordnung wird die „Pflicht zur Gewährleistung der flächendeckenden Rücknahme von Verkaufsverpackungen, die beim privaten Endverbraucher anfallen“ klar definiert. Demnach haben sich zukünftig Hersteller und Vertreiber von Verkaufsverpackungen für den privaten Endverbraucher zur Gewährleistung der flächendeckenden Rücknahme dieser Verkaufsverpackungen an mindestens einem Rücknahmesystem zu beteiligen. Abweichend davon können Vertreiber von den Herstellern, Vertreibern oder Vorvertreibern dieser Serviceverpackungen verlangen, dass sich Letztere hinsichtlich der von ihnen gelieferten Serviceverpackungen an einem oder mehreren Systemen beteiligen. Die Verkaufsverpackungen selbst dürfen an private Endverbraucher nur abgegeben werden, wenn sich die Hersteller und Vertreiber mit diesen Verpackungen an einem System beteiligen.

Die Verpackungs novelle bringt Rechtssicherheit für die haushaltsnahe Entsorgung von Verkaufsverpackungen.

Gemäß § 7 ist die Rücknahme von Verkaufsverpackungen am Ort der Übergabe nur noch für Verpackungen vorgesehen, die im gewerblichen Bereich anfallen, sowie für Verpackungen, die bei nach § 3 Abs. 11 Satz 2 gleichgestellten Anfallstellen anfallen, sofern diese Selbstentsorgerlösung nach § 6 Abs. 2 als Branchenlösung zuvor genehmigt worden ist.

Darüber hinaus werden Hersteller und Vertreiber gemäß § 10 zukünftig verpflichtet, eine Vollständigkeitsklärung über sämtliche von ihnen in Verkehr gebrachten Verkaufsverpackungen abzugeben. Aus diesen Vollständigkeitsklärungen soll hervorgehen, welche Verpackungsmengen die verpflichteten Unternehmen in Verkehr gebracht haben, welcher Anteil dieser Verpackungen bei privaten Endverbrauchern und welcher Anteil bei gewerblichen Endverbrauchern angefallen ist. Gleichzeitig legen die Unternehmen mit der Erklärung offen, bei welchen haushaltsnahen Systemen die Mengen lizenziert wurden, die zu privaten Endverbrauchern gelangten, bzw. wie die Entsorgung im Bereich der gewerblichen Verkaufsverpackungen gelöst ist.

Auch zukünftig muss jedes in einem Land festgestellte System sicherstellen, dass die regelmäßige Abholung von Verkaufsverpackungsabfällen beim privaten Endverbraucher oder in dessen Nähe flächendeckend gewährleistet ist. Nur soweit für bestimmte Branchenlösungen eine Genehmigung durch die zuständigen Behörden gemäß § 6 Abs. 2 erteilt worden ist, können bei vergleichbaren Anfallstellen, die in § 3 Abs. 11 definiert sind, anfallende Verkaufsverpackungen selbst entsorgt werden. Zu solchen Anfallstellen zählen beispielsweise Altenheime, Krankenhäuser, Kasernen und Bildungseinrichtungen. Dieses Trennungsmodell der Regelungen der §§ 6 und 7 stellt den zentralen Kern der Novellierung der Verpackungsverordnung dar.

Diese Änderungen schaffen einen klaren Rahmen für den Wettbewerb zwischen den Anbietern haushaltsnaher Rücknahmesysteme. Die Bundesregierung kommt mit der Novelle den Forderungen der Umweltministerkonferenz und der Mehrheit der Wirtschaft nach, bestärkt das vorrangige System der Abfallvermeidung und -verwertung und fördert die effiziente Nutzung von Ressourcen. Bundesumweltminister Sigmar Gabriel: „Wir wollen die Kreislaufwirtschaft zu einer Ressourcen schonenden Stoffstromwirtschaft fortentwickeln. Hierfür ist der Erhalt der flächendeckenden Erfassung von Verpackungen unabdingbar.“

Interview mit Herwart Wilms, Geschäftsführer REMONDIS Assets & Services GmbH & Co. KG und Gesamtvertriebsleiter der REMONDIS-Gruppe, zur 5. Novelle der Verpackungsverordnung.

REMONDIS aktuell: Herr Wilms, welche Verpackungsarten werden von der Verpackungsverordnung insgesamt geregelt?

Herwart Wilms: Zunächst einmal sind das die Verkaufsverpackungen inklusive Serviceverpackungen, die beim privaten Endverbraucher landen. Der geänderte § 6 unterscheidet da lediglich zwischen dem tatsächlich beim privaten Haushalt anfallenden Verpackungsabfall und den Verpackungen, die bei vergleichbaren Stellen anfallen. Hierzu zählen z. B. Krankenhäuser und Kantinen, in denen ja im Prinzip auch Privatpersonen versorgt werden. Hinzu kommen weitere Verpackungsarten. § 4 definiert die Transportverpackungen, § 5 Umverpackungen und § 7 den Bereich der Verkaufsverpackungen gewerblicher Endverbraucher. Verpackungen mit schadstoffhaltigen Füllgütern sind in § 8 geregelt. Für all diese Verpackungsarten besteht eine Rücknahme- und Verwertungspflicht, die das Gesetz nun eindeutiger regelt.

REMONDIS aktuell: Was ist mit Einweggetränkerverpackungen?

Herwart Wilms: Einwegflaschen und ähnliches Material sind gemäß § 9 Pfandmaterial. Wir Konsumenten bringen die leeren Gebinde zurück ins Geschäft und bekommen unser Pfand zurück. Das Material wird dann von unserem Schwesterunternehmen Rhenus gezahlt und datentechnisch im Gesamtsystem verrechnet, so dass jeder Vertreiber auch sein Geld zurückbekommt. Anschließend wird das Material recycelt. Eine perfekte Selbstentsorgungslösung!

REMONDIS aktuell: Was bedeutet das alles für den Kunden?

Herwart Wilms: Für den Endverbraucher hat das keine Konsequenzen. Für die Hersteller und Vertrieber von haushaltsnahen Verkaufsverpackungen jedoch sehr wohl. Sie sind nun verpflichtet, sich einem dualen System anzuschließen und ihren Mengenstrom und die Verwertungsquoten



lückenlos nachzuweisen. Wir hoffen, dass so das Problem der Trittbrettfahrer gelöst werden kann. Das sind diejenigen, die sich auf Kosten der Gemeinschaft ihrer Pflicht zur Zahlung von Lizenzentgelten entziehen.

REMONDIS aktuell: Welche Lösungen hält REMONDIS für seine Kunden bereit, um die Gesetzesänderung möglichst kosteneffektiv umzusetzen?

Herwart Wilms: Mit EKO-PUNKT haben wir zunächst mal ein bundesweit zugelassenes System erschaffen, das direkt auf die technische Infrastruktur von REMONDIS zugreifen kann. Dadurch entfällt zum Beispiel überflüssiger Verwaltungs- und Organisationsaufwand bei der Erfassung und Entsorgung, ein Vorteil, den wir gerne an unsere Kunden weitergeben. Aber auch für alle anderen Verpackungsbereiche bieten wir kostenoptimierte Lösungen an. REMONDIS ist der führende Entsorger von Transportverpackungen und unser System für schadstoffhaltige Füllgüter nach § 9 ist effizient und flächendeckend seit Jahren etabliert.

REMONDIS aktuell: Was kann REMONDIS für die Vertrieber von Pfand- und Einweggetränkflaschen tun?

Herwart Wilms: Diesen Bereich übernimmt unser Schwesterunternehmen RHENUS. Das heißt, EKO-PUNKT, REMONDIS und RHENUS bieten gemeinsam für jedes Verpackungsthema eine maßgeschneiderte, kostenoptimierte Lösung.

„Mit EKO-PUNKT haben wir ein bundesweit zugelassenes System erschaffen, das direkt auf die technische Infrastruktur von REMONDIS zugreifen kann. Dadurch entfällt überflüssiger Verwaltungs- und Organisationsaufwand.“ Herwart Wilms, Geschäftsführer EKO-PUNKT

EKO-PUNKT als duales System bundesweit zugelassen

KUNDENVORTEIL DURCH SCHLANKE STRUKTUREN UND ZUGRIFF AUF REMONDIS-INFRASTRUKTUR

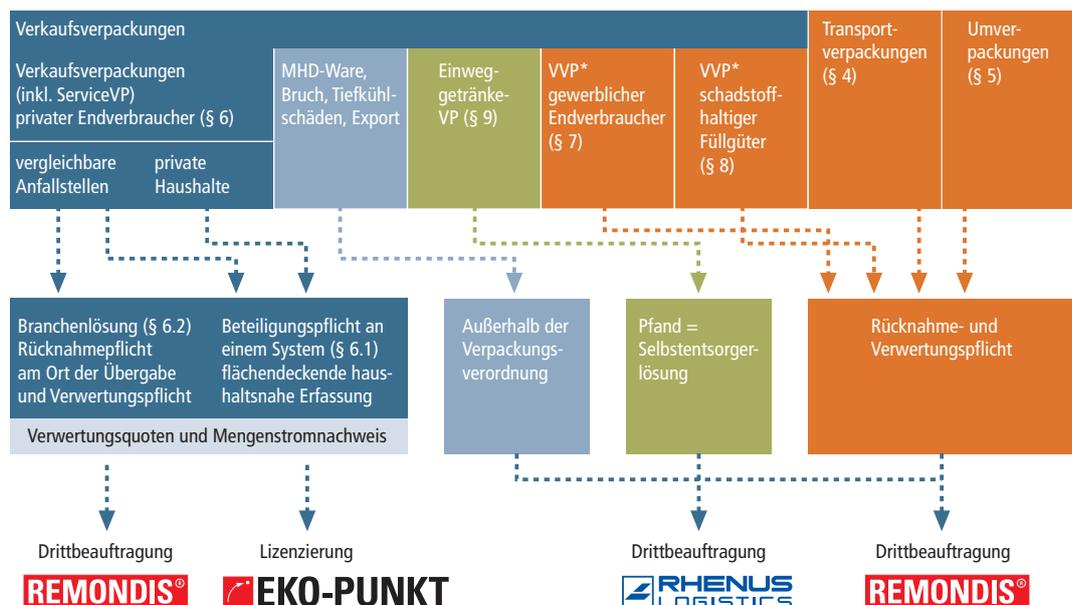
Die zur REMONDIS-Gruppe gehörende EKO-PUNKT GmbH hat die Feststellung als duales System in allen Bundesländern erhalten. Durch den direkten Zugriff auf die Erfassungs-, Entsorgungs- und Aufbereitungskapazitäten von REMONDIS bietet EKO-PUNKT den Herstellern und Vertreibern von Verkaufsverpackungen Entlastung bei ihrer gesetzlich vorgeschriebenen Produktverantwortung ohne Umweg über einen Makler. EKO-PUNKT ist mit der 100-prozentigen Zulassung nun flächendeckend aufgestellt und etabliert sich in Deutschland endgültig als kostengünstige Alternative im Markt für duale Systeme.

EKO-PUNKT hat schon heute bundesweit Zugriff auf die Erfassung der Inhalte der gelben Sammelsysteme.

Ein wesentlicher Vorteil von EKO-PUNKT ist die enge Einbindung in die operative Kreislaufwirtschaft. Durch den Zugriff auf ein flächendeckendes System der haushaltsnahen Erfassung, Sortierung und Verwertung von Verkaufsverpackungen ergeben sich Kosten- und Logistikvorteile für alle Hersteller und Verteiler, die sich in Zukunft für EKO-PUNKT entscheiden. EKO-PUNKT organisiert und koordiniert als duales System der REMONDIS-Gruppe nicht nur die Rück-

nahme von Verkaufsverpackungen, sondern hat darüber hinaus schon heute direkten Zugriff auf die Erfassung der Inhalte der gelben Sammelsysteme bei jedem vierten Bundesbürger. Dafür stehen dem Unternehmen über 6.000 REMONDIS-Fahrzeuge an mehr als 500 Standorten bundesweit zur Verfügung. EKO-PUNKT ist außer in Deutschland auch in Polen und Tschechien als duales System festgestellt und strebt weitere Zulassungen in Europa an.

Verpackungsarten, Verpflichtungen und Anfallstellenstruktur zur Mengenermittlung und Beauftragung (nach 5. Novelle VerpackV)



*VVP = Verkaufsverpackungen



Interview

Olaf Pusch, Vertriebsleiter EKO-PUNKT, über die Vorteile des neuen dualen Systems im liberalisierten Markt.

REMONDIS aktuell: Herr Pusch, welche Vorteile haben Ihre Kunden bei der Lizenzierung von Verkaufsverpackungen im liberalisierten Markt?

Pusch: Durch die Aufhebung des Monopols für duale Systeme haben unsere Kunden heute die Möglichkeit des Systemvergleichs. Bisher gab es nur die Möglichkeit der Lizenzierung bei einem Anbieter. Durch das Vergleichen verschiedener Systemanbieter setzen sich die Qualität der Dienstleistung, das Preis-Leistungs-Verhältnis und die ganzheitliche Betrachtung des Anbieters durch.

REMONDIS aktuell: Was macht denn die Leistungsfähigkeit der EKO-PUNKT GmbH aus?

Pusch: Die Einfachheit, Klarheit und Rechtssicherheit bei der Erbringung der Dienstleistungen durch einfache Preisstruktur, einfache Leistungsverträge, schlanke Verwaltung und die Wahl eines Systemanbieters, der gleichzeitig Entsorgungsunternehmen ist.

REMONDIS aktuell: Wie wirkt sich das auf die Verwaltung aus?



Pusch: Die Verwaltungstätigkeit der Kunden wird reduziert durch die Möglichkeit der 100-prozentigen Lizenzierung der Verkaufsverpackungen bei EKO-PUNKT. Die Dienstleistung ist auf allen Ebenen einfach und unkompliziert, z. B. auch beim Meldewesen. Für die Kunden von EKO-PUNKT bedeutet das schlichtweg weniger Arbeit bei mehr Leistung.

(schneider)

 **EKO-PUNKT**

„EKO-PUNKT bietet den Herstellern und Vertreibern von Verpackungen durch seine beispiellose Integration in die Entsorgungsinfrastruktur des größten deutschen Unternehmens der Wasser- und Kreislaufwirtschaft den kostenoptimierten Anschluss an das duale System.“ Olaf Pusch, Vertriebsleiter EKO-PUNKT

Messe

Internationale Umweltmesse 2007 in Poznan

GOLDMEDAILLE FÜR REMONDIS

Am 20. November öffneten sich die Tore der 19. Internationalen Umweltmesse POLEKO in Poznan (Posen). Die größte Messe in Osteuropa im Bereich Umweltschutz startete in diesem Jahr unter dem Motto „Erneuerbare Energien“ und stand unter der Schirmherrschaft des neuen Umweltministers von Polen, Herrn Prof. Maciej Nowicki.

Das offene und moderne Standdesign und die zukunftsweisende Ausstellung lockten die Besucher der POLEKO in großer Zahl auf den REMONDIS-Stand. Fachleute, Vertreter von Kommunen und verschiedenen Firmen informierten sich bei REMONDIS über die neuesten Entwicklungen im Bereich

„Auf unserem preisgekrönten Stand konnten wir auch in diesem Jahr wieder vielversprechende Kundenkontakte etablieren und neue Partner begrüßen.“

Marek Osiecki, Geschäftsführer REMONDIS Polen

der Wasser- und Kreislaufwirtschaft. Dass die umweltgerechte Entsorgung und Verwertung auch in Polen weiter an Bedeutung zunehmen, zeigte der Besuch der offiziellen polnischen Regierungsdelegation, an deren Spitze der neue Umweltminister Prof. Maciej Nowicki stand. Das Interesse des Ministers galt vor allem dem Dienstleistungsangebot von REMONDIS in den Bereichen getrennte Abfallsammlung, Elektrorecycling und Ersatzbrennstoffproduktion.

Eine besondere Ehre wurde REMONDIS durch die Verleihung der Goldmedaille für den besten Messestand zuteil. Die Jury des Wettbewerbs Accanthus Aureus unter der Leitung von Professor Henryk Mruk von der Wirtschaftsuniversität vergab den Preis „Goldener Akant“ an REMONDIS. Aus Sicht der Jury repräsentierte der Stand optimal die Marketingstrategie der Messe und bestach nicht nur durch sein modernes Konzept, sondern auch durch die zielgerichtete Präsentation der Inhalte.

Zwei Themen standen auf der Messe besonders im Vordergrund: die Verwertung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten sowie die Produktion von hochqualitativem Ersatzbrennstoff. Die Experten von REMONDIS Polen präsentierten dem interessierten Fachpublikum dazu den aktuellen Stand der Entwicklung im Rahmen der begleitenden Fachkonferenzen. *(plywaczyk)*

Der polnische Umweltminister informierte sich bei REMONDIS über aktuelle Entwicklungen in der Wasser- und Kreislaufwirtschaft.



Viele internationale Messebesucher informierten sich bei REMONDIS.



Der polnische Umweltminister Prof. Maciej Nowicki (rechts im Bild) auf dem REMONDIS-Stand.



Zahlen und Fakten

Internationale Umweltmesse POLEKO 2007

- über 1.000 Aussteller aus 22 Ländern
- mehr als 25.000 Besucher aus Polen, der gesamten EU, Asien und den USA
- Ausstellerfläche 18.000 m², was einer Steigerung von 10 % gegenüber 2006 entspricht

Der Messestand von REMONDIS wurde mit der Goldmedaille ausgezeichnet.



Öffentlich-private Partnerschaften

„ÖPP-Projekte werden einen Boom erleben“

IMMER MEHR KOMMUNEN VERTRAUEN DEM PARTNERSCHAFTSMODELL

In einer aktuellen Studie befasst sich die renommierte Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Ernst & Young mit den Chancen und Perspektiven für öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) beziehungsweise Public Private Partnerships (PPP).

Privatwirtschaftliche Anreiz- und Wettbewerbsmechanismen bringen Effizienzvorteile für Kommunen.

Für Michael Janetschek gibt es einen klaren Trend: „Private Investoren sind im öffentlichen Bereich weiter auf dem Vormarsch.“ Er muss es wissen, denn als Partner bei Ernst & Young ist Janetschek der Autor einer Studie mit dem Titel „Privatisierungen und ÖPP als Ausweg?“. Diese basiert auf einer repräsentativen Umfrage bei 300 deutschen Kommunen mit jeweils mindestens 20.000 Einwohnern sowie auf Daten des Statistischen Bundesamtes.

Janetschek kennt auch die Gründe für das stark zunehmende privatwirtschaftliche Engagement und Kooperationen mit der öffentlichen Hand: „Die anhaltende Finanz-

not vieler Kommunen und der enorme Investitionsstau veranlassen die Kommunen, vermehrt privates Kapital und Know-how bei neuen Investitionen zu beteiligen.“

Besonders effizient und kostengünstig

Anders als bei Privatisierungen bedeutet ÖPP die Einbeziehung Privater in ein Partnerschaftsmodell. Nach Darstellung von Ernst & Young resultieren die bei ÖPP-Projekten erzielbaren Effizienzvorteile in erster Linie aus den Beschaffungsmöglichkeiten von Leistungen durch Private und der Nutzung von deren privatwirtschaftlichen Anreiz- und Wettbewerbsmechanismen. Die öffentliche Hand macht sich



diese Effekte im Rahmen der Partnerschaft zunutze. Wie die Praxis zeigt, stellen sich ÖPP-Projekte überwiegend als besonders effizient und damit kostengünstig heraus.

In den letzten Jahren wurden in Deutschland bereits mehr als 300 ÖPP-Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund sieben Milliarden Euro realisiert. Dies besagt eine Studie des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu), die im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Straßenentwicklung (BMVBS) entstand.

Zum breiten Spektrum der ÖPP-Projekte gehören Anwendungsfelder wie öffentliche Hochbaumaßnahmen, Verkehrssektor, Informationstechnologie, Wasserversorgung, Kanalisation und Kläranlagen.

Frankfurter Erfolgsprojekt mit REMONDIS

Ein vielbeachtetes, traditionsreiches ÖPP-Großstadtprojekt ist die FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH. Die Gesellschaft wurde 1995 im Zuge der Privatisierung des Amtes für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung gegründet →

Was bedeutet ÖPP oder PPP?

Laut Ernst & Young-Studie gibt es keine Legaldefinition von ÖPP oder Public Private Partnership (PPP). Es handelt sich hier um einen Oberbegriff, unter dem verschiedene Varianten der Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft zusammengefasst werden.

Im Gutachten „PPP im öffentlichen Hochbau“ wird ÖPP so definiert:

„ÖPP ist eine langfristige, vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft zur wirtschaftlicheren Erfüllung öffentlicher Aufgaben über den gesamten Lebenszyklus (Planen, Bauen, Finanzieren, Betreiben und Verwerten) eines Projektes. Die für die

Aufgabenerfüllung erforderlichen Ressourcen (z. B. Know-how, Betriebsmittel, Kapital, Personal etc.) werden von den Partnern in einem gemeinsamen Organisationsmodell zusammengeführt und vorhandene Projektrisiken werden entsprechend der Managementkompetenz der Projektpartner angemessen verteilt.“

„Private Investoren sind im öffentlichen Bereich weiter auf dem Vormarsch.“

Michael Janetschek, Ernst & Young

- und nahm Anfang 1996 zunächst als zu 100 Prozent städtisches Unternehmen den Betrieb auf. Die ehrgeizigen strategischen Vorgaben an das junge Unternehmen waren jedoch ohne die aktive Einbindung eines privaten Entsorgungsunternehmens nicht zu realisieren. Im August 1996 schrieb die Stadt Frankfurt daher eine Minderheitsbeteiligung von 49 Prozent an der FES aus. Dabei sollte der Partner neben dem erforderlichen Know-how zusätzliches Kapital einbringen sowie die unternehmerische Führung übernehmen. Aus dem Kreis der zahlreichen in- und ausländischen Bewerber (27 Interessenten, 15 Teilnehmer an der Ausschreibung) erhielt Ende 1997 die Firma RETHMANN (heute REMONDIS) den Zuschlag und trat zum 1. Januar 1998 in die FES GmbH ein.

Dank der Kooperation mit REMONDIS nimmt die FES hinsichtlich Produktivität und Qualität einen Spitzenplatz in Deutschland ein.

Die Zusammenarbeit mit REMONDIS erwies sich in den Folgejahren als äußerst erfolgreich und wird von beiden Seiten sehr positiv bewertet. Hinsichtlich Produktivität und Qualität nimmt die FES einen Spitzenplatz unter den großstädtischen Entsorgungsbetrieben in Deutschland ein. Heute beschäftigt die FES GmbH zusammen mit ihren Tochtergesellschaften 1.410 Mitarbeiter. Der konsolidierte Umsatz der FES-Gruppe wird im Geschäftsjahr 2007 über 180 Millionen Euro erreichen. Die Hälfte davon stammt aus kommunalen Aufträgen

der Stadt Frankfurt. Die übrigen 50 Prozent kommen von mehreren tausend großen und kleinen Kunden aus Industrie, Gewerbe, kommunalem Umland und Privathaushalten.

Bis 2013 mehr als doppelt so viele Kommunen mit ÖPP-Erfahrung

Wie die Ernst & Young-Studie belegt, führte inzwischen bereits jede sechste deutsche Stadt ÖPP-Projekte durch. Besonders aktiv sind hier größere Städte mit Einwohnerzahlen zwischen 100.000 und 200.000. Rund 80 Prozent der Kommunen bewerten dabei ihre bisherigen Ergebnisse bzw. den Verlauf der bei ihnen durchgeführten Projekte insgesamt positiv – 12 Prozent bezeichnen sie sogar als sehr positiv. 73 Prozent der befragten Entscheidungsträger in den Kommunen begrüßen das zunehmende Engagement privater Anbieter in Bereichen, die bislang der öffentlichen Hand zuzuordnen waren. Vor allem Kommunen mit ÖPP-Erfahrung wollen auf diesem Weg weitere Projekte durchführen. Jede sechste Kommune plant derzeit ein ÖPP-Projekt, bei Städten mit mehr als 200.000 Einwohnern sogar fast jede dritte.

Vor diesem Hintergrund erwarten Experten, dass der Anteil der Kommunen mit ÖPP-Erfahrung von derzeit 17 Prozent auf 40 Prozent im Jahr 2013 steigt. Auch für Michael Janetschek steht fest: „Bei ÖPP-Projekten werden wir in den kommenden Jahren einen Boom erleben – immer neue Investitionen werden in enger Kooperation mit privaten Anbietern durchgeführt.“ (schneider)

Hintergrund

Effizienzvorteile durch ÖPP-Projekte

Der in diesem Jahr erschienene „Erfahrungsbericht Öffentlich-private Partnerschaften in Deutschland“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) nennt mehrere Faktoren, aus denen Effizienzvorteile für ÖPP-Projekte entstehen:

- Kosteneinsparungen bei den Baukosten bei Einhaltung von vorher definierten Qualitäten und hoher Kostensicherheit durch Reduktion von Nachtragsrisiken
- Einsparungen durch optimierte Planungs- und Bauzeiten bei hoher Terminalsicherheit. (Der Private hat einen großen Anreiz zur frühen Fertigstellung des Projekts, da er sein Entgelt erst ab Nutzungsbeginn erhält.)
- Einsparungen bei den Betriebskosten durch Lebenszyklusansatz
- Sicherstellung der Werterhaltung der Immobilie
- Nutzung der Innovationspotenziale des Privaten
- Vertraglich geregelte Anreizmechanismen, z. B. durch leistungsorientierte Vergütung (Reduzierung des Entgelts bei Schlechtleistung)
- Private Eigenkapitalbeteiligung (ausgeprägtes Interesse der Investoren am Erfolg des Projekts)
- Generierung von Erträgen und Synergieeffekten: optimale Auslastung des Grundstücks durch öffentlich-private Mischnutzung; aufeinander abgestimmtes Planungs- und Nutzungskonzept, gemeinsames Aktivitätenmanagement; Einwerbung von Sponsorengeldern

Bernhard Heiker in den Vorstand berufen

VERANTWORTLICH FÜR DEN KAUFMÄNNISCHEN BEREICH, PERSONAL UND EDV

Bernhard Heiker wurde zum 1. August in den Vorstand der REMONDIS AG & Co. KG berufen und zeichnet seither für den kaufmännischen Bereich, d. h. die Finanzen inklusive Mergers & Acquisitions, das Controlling, Personalwesen, Einkauf und Logistik sowie für die EDV-Landschaft des Unternehmens verantwortlich. Der gebürtige Warendorfer war als Geschäftsführer der REMONDIS Assets & Services KG und Leiter des Projektteams bereits mit der Integration der RWE Umwelt in die REMONDIS-Gruppe betraut.

Auch in seiner neuen Funktion als Vorstand von REMONDIS ist Bernhard Heiker davon überzeugt, dass eine der wesentlichen Voraussetzungen für eine gut funktionierende Kreislaufwirtschaft die sichere und durchgängige Abbildung aller Prozessschritte im Unternehmen, vom Vertrieb über das Stoffstrommanagement bis zur Vermarktung, ist. Die IT muss dazu jederzeit verlässliche Zahlen, Daten und Fakten liefern, damit Entscheidungsprozesse beschleunigt und optimiert werden können. Der Prozess darf sich dabei nicht an der Software, sondern die Software muss sich an den Prozessen orientieren. Für das Jahr 2008 hat Heiker sich unter anderem die Einführung einer Data-Warehouse-Datenbank-Lösung vorgenommen, die unternehmensweit verlässliche Informationen für die Steuerung von Vertrieb, Betrieb und Logistik liefern soll.



„Die IT muss mit modernsten Systemen die Kommunikation mit dem Kunden und im Unternehmen unterstützen, indem sie jederzeit verlässliche Zahlen, Daten und Fakten liefert. Nur so können wir Entscheidungsprozesse beschleunigen und optimieren.“

Bernhard Heiker, REMONDIS-Vorstand

EU-Kommission stärkt private Wasser- und Kreislaufwirtschaft

DIENSTLEISTUNGEN VON ALLGEMEINEM WIRTSCHAFTLICHEM INTERESSE

Am 20. November hat die EU-Kommission im Zusammenhang mit der Revision der Binnenmarktstrategie für das 21. Jahrhundert die angekündigte Mitteilung zu „Dienstleistungen von allgemeinem Interesse“ veröffentlicht. Darin legt sie ihre Position zu den neuen Regelungen des Vertrages von Lissabon zur Daseinsvorsorge dar. Laut der Veröffentlichung setzt die Kommission auch im Bereich der kommunalen Leistungen der Daseinsvorsorge klar auf die Verwirklichung des Binnenmarktes durch Stärkung des Wettbewerbs. Zu diesem Zweck soll unter anderem das europäische Vergaberecht auch auf die kommunale Zusammenarbeit ausgedehnt werden.

Die Kommission ordnet in dem Papier die Wasser- und Abfallwirtschaft den Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse zu. Diese unterliegen den Binnenmarkt- und Wettbewerbsregeln des EG-Vertrages und somit den Bestimmungen des öffentlichen Auftragswesens sowie den Vorschriften der Dienstleistungsrichtlinie. Die Stellungnahme der Kommission unterstützt damit den fairen Wettbewerb zwischen kommunalen und privaten Dienstleistern auf Basis gleicher Konditionen. Eine Reaktion des europäischen Parlaments sowie des Rates auf die Mitteilung steht noch aus.

Internationale Public Private Partnership

Mit privatem Partner in die Zukunft

BULGARISCHE STADT BANSKO GRÜNDET PPP MIT REMONDIS AQUA

Auch in Bulgarien hat man die wirtschaftlichen und operativen Vorteile, die sich aus der Zusammenarbeit zwischen kommunalen und privatwirtschaftlichen Unternehmen ergeben, erkannt. Der bekannte Ferien- und Skortort Bansko setzt bei der Abwasserreinigung künftig auf die REMONDIS Aqua GmbH & Co. KG aus Deutschland und gründet mit dieser ein Public Private Partnership-Unternehmen (PPP): die REMONDIS Aqua Bansko. REMONDIS Aqua hält mit 70 Prozent die Mehrheit an der gemeinsamen Gesellschaft, die Kommune beteiligt sich mit 30 Prozent. Damit trägt die REMONDIS Aqua das Erfolgskonzept der Public Private Partnership in den bulgarischen Markt und setzt seinen Wachstumskurs auf dem Gebiet der Abwasserreinigung in Osteuropa konsequent fort.

Beim Bau und Betrieb der Kläranlage und des Kanalnetzes vertraut Bansko auf REMONDIS.

Der Stadtrat von Bansko hatte vor knapp einem Jahr beschlossen, mit Hilfe eines privaten Partners die dringend benötigten Investitionen im Bereich der Abwasserreinigung zu realisieren und eine Kläranlage zu bauen. REMONDIS Aqua konnte mit ihrem Leistungsangebot überzeugen. Am 23. August 2007 wurden die Verträge unterzeichnet. Christian Krauser von REMONDIS Aqua: „Für REMONDIS

setzt sich in vielen Städten Europas aufgrund der verlässlichen und kostenoptimierten Bereitstellung kommunaler Dienstleistungen für die Bürger und die Wirtschaft durch. REMONDIS Aqua Bansko investiert dafür in den nächsten Jahren über zehn Mio. Euro in die Abwasserreinigung. Mit der neuen PPP profitiert die Stadt Bansko fortan von den Erfahrungen und Ressourcen der REMONDIS-Gruppe.

„Für REMONDIS bedeutet die Gründung der PPP-Gesellschaft den Einstieg in die bulgarische Abwasserreinigung. Das Projekt in Bansko wird dabei eine Vorbildfunktion für andere Kommunen einnehmen.“

Christian Krauser,
REMONDIS Aqua GmbH & Co. KG

bedeutet die Gründung der PPP-Gesellschaft den Einstieg in die bulgarische Abwasserreinigung. Das Projekt in Bansko wird dabei eine Vorbildfunktion für andere Kommunen einnehmen. Wir erwarten, dass in Zukunft weitere PPP-Gesellschaften in Bulgarien gegründet werden.“

Um die Wasserver- und entsorgung von bis zu 50.000 Menschen zu gewährleisten und das Wachstum im Tourismussektor nicht zu gefährden, greift man auf das Erfolgsmodell PPP zurück. Die enge Zusammenarbeit zwischen Kommune und privatwirtschaftlichem Unternehmen

Hintergrund

- Name der PPP Gesellschaft: REMONDIS Aqua Bansko OOD
- Rechtsform: bulgarische GmbH
- Aufgabe: Bau und Betrieb der kommunalen Kläranlage sowie Betrieb des Kanalnetzes, Bau der fehlenden Hauptsammler
- Gesamtinvestitionsvolumen ca. 10 Mio. EUR
- Ziel: Bau der Kläranlage, Fertigstellung und Inbetriebnahme bis Anfang 2010



Der malerische Wintersportort Bansko lockt in Spitzenzeiten bis zu 50.000 Touristen in den Ort.

Doppik in der Stadt Dorsten

BESTANDSERFASSUNG UND ZUSTANDBEWERTUNG DES STRASSENNETZES

Um das Dienstleistungsangebot für kommunale Träger zu erweitern, unterstützt die REMONDIS Aqua Services GmbH die Stadt Dorsten bei der Erfassung und Bewertung ihres Straßennetzes.

In vielen Bundesländern werden die kommunalen Haushalte zukünftig nicht mehr kameralistisch, sondern doppisch, d. h. auf der Grundlage der kaufmännischen doppelten Buchführung, aufgestellt. Die Abkürzung Doppik steht für die kaufmännische DOPPELte Buchführung in Konten Soll und Haben. Das bisherige kameralistische Buchungssystem umfasst zwar Haushaltsstellen, Einnahmen und Ausgaben, doch bleiben die Vermögenswerte der Gemeinde dabei unberücksichtigt. In der Doppik hingegen sind Vermögen, Schulden und auch der Wertverlust in der Bilanz darzustellen. Der Neubau einer Straße erscheint demnach zukünftig nicht mehr nur als Ausgabe, sondern die Straße wird anschließend auch als Vermögen bilanziert.

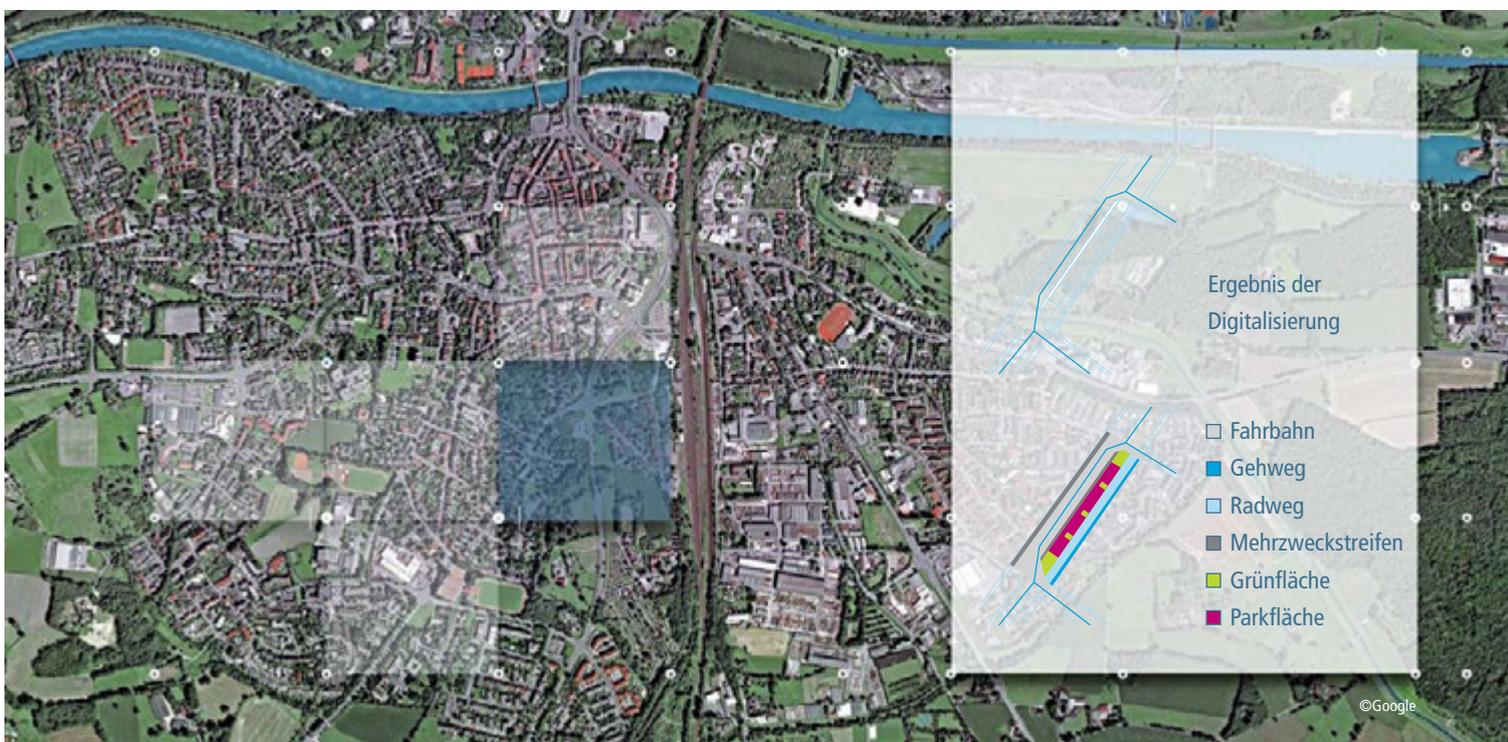
Als Grundlage wird eine komplette und lückenlose Erfassung und Bewertung des kommunalen Vermögens durchgeführt. Hierunter fallen beispielsweise das gesamte Infrastrukturvermögen, Grün- und Waldflächen sowie sonstige kommunale Grundstücke. Der größte Vermögensposten der Kommunen ist dabei das Infrastrukturvermögen, das z. B. Straßen, Nebenflächen, Kanalisation und sonstige Verkehrs- und Versorgungseinrichtungen umfasst. In der Stadt Dorsten wird das Straßennetz durch REMONDIS Aqua Services GmbH erfasst. Hierbei werden die einzelnen Verkehrsflächen wie Fahrbahn, Geh- und Radwege, Parkflächen, Bushaltestellen

usw. erfasst und bewertet. Zur digitalen Erfassung der einzelnen Straßenflächen dienen vorhandene Luftbilder und Stadtgrundkarten, aus denen unterschiedliche Nutzungsarten ersichtlich sind. Die verschiedenen Flächenbegrenzungen werden im Geoinformationssystem digitalisiert.

Zur Klärung der Differenzen zwischen Digitalisierung und der tatsächlichen Situation vor Ort wird ein Feldvergleich durchgeführt. Die dabei festgestellten Änderungen, die beispielsweise durch Umbaumaßnahmen entstanden sind, und die Befestigungsarten wie beispielsweise Asphalt, Pflaster oder Schotter fließen in den Plan ein.

Die Zustandsbewertung der Verkehrsflächen erfolgt zusätzlich zum Feldvergleich durch eine visuelle Bewertung. Die an die Stadt Dorsten abgegebenen graphischen Daten und Zustandsinformationen werden in das dort vorhandene Geoinformationssystem und in eine zusätzliche Datenbank integriert. Die REMONDIS Aqua Services GmbH unterstützt die Kommune mit ihrer wegweisenden Dienstleistung bei einer realistischen Bestandsaufnahme der tatsächlichen Haushaltssituation unter Einbeziehung aller vorhandenen Werte und liefert damit wichtige Grundlageninformationen für laufende Haushaltskonsolidierungen. *(schneider)*

Doppik ermöglicht erstmals eine realistische Bestandsaufnahme der tatsächlichen Haushaltssituation.



Public Private Partnership

Dienstleistung total

OBERHAUSENS BÜRGER UND WIRTSCHAFT PROFITIEREN VON ERFOLGREICHER KOOPERATION MIT REMONDIS

Die WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH – eine Public Private Partnership der Stadt Oberhausen mit REMONDIS – liefert seit rund 10 Jahren einen verlässlichen Service für die Bürger und die Wirtschaft der Kommune im westlichen Ruhrgebiet.



„Diese Form der Kooperation hilft uns bei der effizienten und kostengünstigen Realisierung der Daseinsvorsorge bei gleichzeitiger Erfüllung der Haushaltsauflagen.“ SPD-Stadtverordneter und stellvertretender WBO-Aufsichtsratsvorsitzender Frank Motschull





Europas größtes Einkaufszentrum, CentrO Oberhausen.

Von der Stadtentwässerung und Entsorgung über die Reinigung und Unterhaltung des Straßennetzes, Entsorgungsdienstleistungen für Industrie-, Gewerbe und Privatkunden bis zur Übernahme von Verkehrssicherungspflichten – die WBO stellt ihre operative Kompetenz mit hoher Zuverlässigkeit und Präzision in den Dienst der städtischen Wirtschaft. Oberhausen verlässt sich seit 1998 auf die enge Kooperation mit dem Partner REMONDIS, der 49 Prozent der Anteile an der Public Private Partnership WBO GmbH besitzt.

WBO
Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH

Alleine der Betrieb Stadtentsorgung sammelt Woche für Woche die anfallenden Abfälle der circa 100.000 Haushalte für die thermische Verwertung in der örtlichen GMVA Niederrhein GmbH ein. Auch die Leerung der gelben Tonnen sowie ein Wertstoffhof für die verschiedensten Wert- und Abfallstoffe gehören zum Leistungsspektrum der PPP. Die Wertstoffe werden dort zentral abgegeben oder von der WBO gesammelt und in Oberhausen umgeschlagen. Ein besonderes Highlight ist der Auftrag zur Komplettentsorgung von Europas größtem Shoppingcenter, dem CentrO Oberhausen. Hier entsorgt die WBO sämtliche Abfälle, von Verpackungsmaterialien bis zu Essensresten und Speisefetten.

Das Operationsgebiet der WBO umfasst rund 77 km² mit knapp 220.000 Einwohnern und einem Straßennetz von ca. 550 km Länge. Für die Straßenreinigung heißt das im Klartext, rund 1 Million Kehrmeter regelmäßig zu säubern. Bei Straßenschäden, Beleuchtungsproblemen oder plötzlichen Wintereinbrüchen muss innerhalb kürzester Zeit die sichere Befahrbarkeit der Straßen gewährleistet werden.

Für all diese Aufgaben ist ein gut funktionierender Fuhrpark unerlässlich, für den die WBO eine eigene Kfz-Werkstatt unterhält. Mit einer neuen Generation von Multifunktionsfahrzeugen für den Winterdienst und die Fließgewässerunterhaltung werden unproduktive Ruhezeiten nahezu ausgeschlossen. So bietet die WBO im fairen Wettbewerb stets verlässlich und kostenbewusst optimale Dienste auf höchstem technischem Niveau. Betankt mit Biodiesel von REMONDIS leisten die Spezialfahrzeuge obendrein ihren Beitrag zum Umweltschutz und zur CO₂-Reduktion.

Doch die Arbeit der WBO beschränkt sich nicht nur auf die Oberfläche. Unter dem Straßennetz befindet sich ein praktisch ebenso langes System von Abwasserkanälen. Die WBO

„Auch aus Sicht des Betriebsrats hat die PPP eindeutige Vorteile gebracht. Die Einbringung von privatwirtschaftlichem Know-how hat zu einer Leistungsverdichtung und zu mehr Investitionen in modernste Technik geführt. Das hat uns als Unternehmen nach vorne gebracht und uns geholfen, Aufträge langfristig zu sichern.“ Wolfgang Crämer, Betriebsratsvorsitzender, WBO GmbH

ist mit der Unterhaltung der öffentlichen Abwasseranlagen, der Straßenentwässerung, der Grundstücksentwässerung sowie der damit verbundenen Planungs- und Ingenieurleistungen betraut. Zum Dienstleistungsangebot gehören weiterhin Dichtigkeitsprüfungen gemäß BauO, die von speziell geschulten Sanierungsfachberatern nach dem innovativen Inliner-Verfahren durchgeführt werden – ein einmaliges Know-how im Bereich der Kanalsanierung. Außerdem hält die WBO mittels detaillierter Erfassung der Infrastruktur im Rahmen der Katasterpflege ständig topaktuelle Informationen für Baumaßnahmen bereit.

WBO-Geschäftsführer Karsten Woidtke freut sich über die reibungslose Zusammenarbeit mit der Stadt: „Oberhausen profitiert von der absoluten Verlässlichkeit und Wirtschaftlichkeit der WBO. Wir überprüfen und optimieren ständig unsere Geschäftsprozesse in enger Zusammenarbeit mit dem kommunalen Partner und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dabei halten wir immer eine gesunde Balance zwischen dem technisch Machbaren und dem wirtschaftlich Verantwortbaren und pflegen dabei die Nähe zu den Bürgern der Stadt.“

SPD-Stadtverordneter Frank Motschull, seines Zeichens stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der WBO, bestätigt den positiven Eindruck: „Die Zusammenarbeit zwischen der Kommune und der WBO als Public Private Partnership funktioniert ausgesprochen gut. Gerade vor dem Hintergrund der relativ engen Finanzlage der Stadt hilft uns diese Form der Kooperation bei der effizienten und kostengünstigen Realisierung der Daseinsvorsorge bei gleichzeitiger Erfüllung der Haushaltsauflagen. Man kann durchaus sagen, dass die Anforderungen in den Bereichen Umweltschutz und Entsorgung durch die Beteiligung von Privaten schneller und effizienter umgesetzt werden, als das sonst zu erwarten wäre.“

Der Betriebsratsvorsitzende der WBO, Wolfgang Crämer, kann das nur bestätigen: „Auch aus Sicht des Betriebsrats hat die PPP eindeutige Vorteile gebracht. Die Einbringung von privatwirtschaftlichem Know-how hat zu einer Leistungsverdichtung und zu mehr Investitionen in modernste Technik geführt. Das hat uns als Unternehmen nach vorne gebracht und uns geholfen, Aufträge langfristig zu sichern.“

PPP bringt Entlastung bei der Erfüllung kommunaler Haushaltsauflagen.



Hochmoderner Fuhrpark dank privater Investitionen.

Elektrorecycling auf Wachstumskurs in Europa

NEUE EU-RICHTLINIE BRINGT ENTWICKLUNGSSCHUB IM FRANZÖSISCHEN MARKT

Mit dem Ausbau ihrer Aktivitäten auf dem französischen Markt für Elektrorecycling setzt die REMONDIS Electrorecycling GmbH ihren Wachstumskurs in Europa weiter fort. Das Unternehmen betreibt gemäß den laufenden Verträgen mit allen vier französischen Rücknahmesystemen, Récyclum, Eco-Systèmes, EcoLogic und ERP, die Rücknahme und Aufbereitung von Elektroklein- und Kühlgeräten in verschiedenen Regionen des Landes. An den beiden Standorten St. Thibault-Troyes und Folschvillers in der Nähe der Stadt Metz werden seit Anfang des Jahres 2007 alle zehn Produktkategorien der europäischen WEEE-Richtlinie (Waste Electrical and Electronic Equipment) aufbereitet.



Die Konsolidierungszentren von REMONDIS sind ein wesentlicher Baustein der Streckenlogistik und dienen dazu, einen kontinuierlichen Materialfluss in die Rückbauzentren zu sichern. Denn nur dort ist ein wirklich umweltgerechtes und gesetzeskonformes Recycling garantiert.

Durch das Inkrafttreten der EU-Richtlinie für die Rücknahme und Aufbereitung von Elektroschrott hat der noch junge französische Markt für Elektrorecycling einen Entwicklungsschub verzeichnet. Dank der Verpflichtung zur Umsetzung der europäischen Vorgaben wurde im Jahr 2007 ein Gesamtvolumen von knapp 220.000 Tonnen erreicht. Die Rücknahmequote für Elektroschrott liegt demnach heute bei rund 4 kg pro Einwohner und damit im Vergleich gut 4 kg unter dem deutschen Pro-Kopf-Niveau. Durch Investitionen in neue Kapazitäten bei gleichzeitig kontinuierlicher Steigerung der Rücknahmequote wird erwartet, dass sich die Stoffmenge mittelfristig auf bis zu 400.000 Tonnen steigern wird, womit Frankreich ins europäische Mittelfeld aufrücken würde. REMONDIS verarbeitete bereits im Jahr 2006 pro Jahr stattliche 5.000 Tonnen französischen Elektroschrotts und strebt für das kommende Jahr eine Verdoppelung dieses Marktanteils an. Der Ausbau der französischen Aktivitäten ist dafür die Voraussetzung.

Investition in den Markt der Zukunft

Mit der Mehrheitsbeteiligung bei der TCMS S.A. in St. Thibault und der Übernahme der PROVALOR SARL im lothringischen Folschviller startete REMONDIS eine Investitionsoffensive, die aus den ursprünglich nahezu ausschließlich auf Lam-

penaufbereitung ausgelegten Anlagen moderne Recyclingzentren für Elektroschrott gemacht hat. Ein weiterer Ausbau auf einer Fläche von insgesamt 17.000 m² ist am Standort St. Thibault in Planung, die entsprechenden Bau- und Betriebsgenehmigungen für die Errichtung eines kompletten Rückbauzentrums nach dem Vorbild der Anlage im Lünener Lippewerk stehen kurz vor der behördlichen Genehmigung. „Unser Ziel ist es, eine neue Anlage für alle Produktkategorien möglichst schon im nächsten Jahr in Betrieb nehmen zu können“, so Christian Coulot, Geschäftsführer (Directeur Général) für REMONDIS Electrorecycling in Frankreich. „Mit dem Ausbau des Standortes in St. Thibault können wir unsere Gesamtkapazität auf bis zu 40.000 Tonnen erweitern.“ Der Lothringer treibt gemeinsam mit seinen deutschen Kollegen den Ausbau der Geschäftsaktivitäten beim europäischen Nachbarn voran. Die Zusammenarbeit mit den französischen Behörden bezeichnet er als sehr gut. Rund 50 neue Arbeitsplätze im geplanten Dreischichtbetrieb sind dabei ein gewichtiges Argument.

Französische Besonderheiten

Eine Besonderheit des Recyclingmarktes in Frankreich ist die gesetzliche Verpflichtung für Rücknahmesysteme, mit Sozialvereinen zu kooperieren und damit ein gemeinnütziges Zweckbündnis einzugehen. Diesem Anspruch wird REMONDIS an allen Standorten, so auch an den zusätzlichen Umschlagplätzen im Norden von Paris und bei Montpellier, gerecht. In enger Zusammenarbeit mit den Sozialvereinen vor Ort werden Materialströme zum Umschlag vorbereitet. Hierzu gehören vor allem die manuelle Vorsortierung und Vorzerlegung von Bildschirmgeräten, bevor die Stoffströme in den eigentlichen Recyclingprozess an die verschiedenen Standorte überführt werden. Werden die Ausbaupläne wie geplant umgesetzt, wird der Standort St. Thibault-Troyes schon bald zum Hauptabnehmer des Materials werden. (schneider)

TSR-Gruppe Mehrheitsgesellschaftlicher von Thyssen Alfa

REMONDIS TOCHTER TSR RECYCLING HÄLT JETZT 66 PROZENT VON THYSSEN ALFA

Die Bottroper TSR Recycling GmbH & Co. KG stockt ihre Beteiligung an der Thyssen Alfa Rohstoffhandel München GmbH stark auf. Durch den Erwerb der Anteile von Alfa Acciai – einem großen italienischen Stahlproduzenten – kommen zu den vorhandenen 40 Prozent nun weitere 26 Prozent hinzu.

Der Deal ist perfekt. TSR Recycling hat nun die Mehrheit an Thyssen Alfa – der Nummer eins im Bereich Metallrecycling, Umschlag und Handel von Eisen- und Nichteisenmetallen in Bayern. Zu Thyssen Alfa mit insgesamt mehr als 335 Mitarbeitern gehören 21 Gesellschaften. Sie betreiben operative Niederlassungen wie zum Beispiel Recyclingplätze und Lager. Im vergangenen Jahr erwirtschaftete Thyssen Alfa einen Umsatz von 394 Millionen Euro.

Thyssen Alfa ist im gleichen Geschäftsfeld tätig wie die REMONDIS-Tochtergesellschaft TSR Recycling. Hauptaufgabe beider Gesellschaften ist das Zerlegen unterschiedlicher Schrottarten mit Hilfe von Schreddern, Scheren und Pressen.

Dabei sind die Endprodukte in Größe, Format und Zusammensetzung perfekt auf die Standards der Stahlindustrie zugeschnitten.

TSR ist Teil der REMONDIS-Gruppe und ein führendes Unternehmen auf dem europäischen Markt für das Recycling von Stahlschrott und NE-Metallen. Mit über 90 Niederlassungen und knapp 2.000 Mitarbeitern in Deutschland, den Niederlanden und Tschechien erzielte die TSR-Gruppe im Jahr 2006 einen Umsatz von über 2 Milliarden Euro und handelte mehr als 10 Millionen Tonnen Schrott. Vor kurzem übernahm die TSR-Gruppe zudem die ostdeutsche K&L Rohstoff und Recycling GmbH.



THYSSEN ALFA und TSR praktizieren jetzt verstärkt gemeinsam effektiven Umweltschutz, denn durch Schrottreycling werden natürliche Rohstoffquellen geschont.



Aktuell

Sicherheit kommt Kunden entgegen

MOBILE AKTEN- UND DATENTRÄGERVERNICHTUNG VOR ORT ERGÄNZT BESTEHENDES SYSTEM

Auch in Europa setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass die mobile Aktenvernichtung eine sinnvolle Ergänzung zu stationären Lösungen sein kann. Zum einen darf beispielsweise hochsensibles Datenmaterial wie Kranken- und Patientenakten gemäß Strafgesetzbuch nicht an Dritte herausgegeben werden, auch nicht zu Transportzwecken mit dem Ziel der anschließenden Vernichtung. Zum anderen sind Kosten von bis zu 2.000 Euro pro Tonne bei der Beseitigung durch eigene Schredderanlagen ein guter Grund, sich nach preiswerteren Alternativen umzuschauen, die gleichzeitig dem Anspruch maximaler Sicherheit gerecht werden.



sich hochsensible Daten wie z. B. finanzielle Ergebnisse, Geschäftsplanungen, Preis- und Marktstrategien sowie besonders personenbezogene Daten. Diese Daten müssen auf einen sehr kleinen, namentlich benannten Kreis von Zugriffsberechtigten beschränkt sein, da eine unberechtigte Weitergabe ernsthafte Auswirkungen auf das Unternehmen hätte und unter Umständen gegen Berufsgeheimnisse, rechtliche Bestimmungen und Gesetze verstößt.

Die REMONDIS DATA Office GmbH hat diesen Trend erkannt und Anfang 2007 den Prototypen eines mobilen Schredders am Standort Frankfurt stationiert. Das neuartige Fahrzeug bietet den Kunden ein geschlossenes Sicherheitssystem von der Sammlung des Aktenmaterials am Arbeitsplatz bis zur unmittelbaren Vernichtung am Ort der Abholung. Akten und Datenträger werden in speziellen Sicherheitsbehältern zugriffsgeschützt gesammelt und direkt in den fahrzeugeigenen Schredder eingebracht. Der Kunde kann auf Wunsch über eigens dafür installierte Monitore den Vernichtungsprozess lückenlos kontrollieren. Der Mobilschredder ist geräuschisoliert und hält dank neuester Technik die Emissionsbelastigung äußerst gering. Das Sicherheitssystem REMONDIS DATA Office ist nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Die Durchführung der Informationsträgervernichtung erfolgt gemäß Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und DIN 32757-1.

Das neue mobile System wird bereits von vielen Kunden angenommen. Allein der Standort Frankfurt mit seinem Bankenzentrum bietet großes Absatzpotenzial für die mobile Aktenvernichtung. Zu Beginn des Jahres 2008 wird die Flotte um weitere Spezialfahrzeuge erweitert, so dass die europaweit einmalige Dienstleistung im nächsten Schritt auch in Belgien, Luxemburg und der Schweiz angeboten werden kann. (schneider)

Geschlossenes Sicherheitssystem bei der mobilen Vernichtung sensibler Datenträger.

Im Hinblick auf die Umsetzung des Datenschutzes in Unternehmen gibt es unterschiedliche Anforderungsprofile. So unterscheiden Kunden heute in Schutzklassen, welche Daten auf welche Weise behandelt werden müssen. Von Arbeitsplänen, Schulungsunterlagen, Telefonlisten oder allgemeinen E-Mails geht beispielsweise ein eher geringes Risiko aus. Hier hätte die Offenlegung bzw. Weitergabe begrenzt negative Auswirkungen auf das Unternehmen. Mitarbeiter-, Kunden-, Lieferantendaten und geschäftliche E-Mails gehören zur mittleren Risikoklasse. Eine unberechtigte Weitergabe hätte erhebliche Auswirkungen auf das Unternehmen und könnte gegen vertragliche Verpflichtungen oder Gesetze verstoßen. Ergänzend hierzu finden



Europas Daten in Sicherheit

REMONDIS DATA OFFICE GMBH AUF INTERNATIONALEM WACHSTUMSKURS

Auch auf internationalem Gebiet will die REMONDIS DATA Office GmbH ihre Stellung ausbauen. Nach den seit 2002 bestehenden Niederlassungen in Polen, wo die DATA sich seitdem mit jetzt fünf Standorten unter anderem in Warschau, Stettin und Posnan zum nationalen Marktführer entwickelt hat, wird die Kerndienstleistung der Akten- und Datenträgervernichtung mittlerweile auch für Kunden in den Niederlanden an den Standorten Bussum und Mordijk und seit Oktober 2006 in Ungarn in der Nähe von Budapest angeboten.

Beide Standorte werden im Jahr 2008 planmäßig den Break-even erreichen. Zielsetzung ist hier ebenfalls, wie in Polen, kurzfristig die Marktführerschaft zu erzielen. Wird in diesen Ländern wie auch bei der noch in diesem Jahr ans Netz gehenden Niederlassung in Prag auf die stationäre Vernichtung von sensiblen Datenmaterialien gesetzt, so wird der Markt in der Schweiz seit Anfang 2007 von der Gruppe mit einem mobilen Aggregat bedient.

Zielsetzung der Gruppe ist, mittelfristig auch auf dem europäischen Markt die Position des Marktführers bei der Vernichtung von sensiblen Datenmaterialien zu erreichen. Hierzu sind unter anderem in den nächsten Jahren Aktivitäten in Luxemburg/Belgien, Griechenland, der Slowakei, Slowenien, Österreich, Rumänien und in den baltischen Staaten geplant, um eine flächendeckende Dienstleistung gerade für die Klientel der international agierenden Banken und Versicherungen anbieten zu können. Durch die Harmonisierung der Gesetzgebung im Bereich des Datenschutzes in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union wird die

Dienstleistung, auch bedingt durch die zunehmende Vernetzung der Firmen gerade in den Ländern Mitteleuropas, zunehmend nachgefragt werden, vor allem von international tätigen Unternehmen, die bereits zum deutschen Kundenstamm der REMONDIS DATA gehören.

Konzeptionell wird REMONDIS DATA Office künftig zur schnelleren Markterschließung neben dem Aufbau eigener Tochter- und Beteiligungsunternehmen in den Zielmärkten auf die Vergabe von Franchise-Verträgen zurückgreifen. Hierzu sollen unter der neu gestalteten Marke DATA OFFICE Gebiets-Franchise an bereits am Markt etablierte Unternehmen vergeben werden. Zu ersten Franchise-Interessenten ist bereits für den Großraum Athen und in Slowenien Kontakt aufgenommen worden, so dass mit dem Abschluss eines ersten Vertrages im Jahr 2008 zu rechnen ist. *(schneider)*

Mit fünf Standorten polnischer Marktführer bei der Akten- und Datenträgervernichtung.

Auf neuen Wegen in die Zukunft

DER ABFALL VON GESTERN IST DER BAUSTOFF VON MORGEN

Wenn es in Deutschland um die Entsorgung und Aufbereitung mineralischer Abfälle sowie die Produktion von hochwertigen Recyclingbaustoffen geht, ist die REMEX Mineralstoff GmbH die erste Adresse.



Von den in der Bundesrepublik jährlich anfallenden rund 200 Mio. Tonnen mineralischer Bauabfälle entfallen knapp 130 Mio. Tonnen auf Bauaushub und etwa 72 Mio. Tonnen auf Bauschutt, Straßenaufbruch, Baustellenabfälle und Bauabfälle auf Gipsbasis. Von dieser Menge werden derzeit knapp 70 % recycelt bzw. verwertet, eine beständige Quote seit Jahren, nicht zuletzt dank der Investitionen von REMEX.

REMEX ist darauf spezialisiert, große Mengen mineralischer Materialien zu bewegen und zu verarbeiten. In den drei

„Durch Recyclingbaustoffe werden nicht nur wertvolle Ressourcen geschont – sie sind auch die bessere wirtschaftliche Alternative.“ Berthold Heuser, REMEX Mineralstoff GmbH

Geschäftsfeldern Mineralstoffentsorgung, Baustoffproduktion und Sanierungsservice sorgt das Unternehmen für den Transport, die Aufbereitung und die Verwertung mineralischer Abfälle und industrieller Nebenprodukte sowie die Sanierung von Flächen und Gebäuden aller Art.

REMEX CONMIN ist innerhalb der REMEX-Gruppe der Spezialist für ein breites Spektrum unterschiedlichster Sanierungsaufgaben. Altlasten werden saniert und Grundstücke sowie Gebäude wieder nutzbar gemacht. So weit, so gut. Nun hat der Gesetzgeber eine neue Verordnung auf den Weg gebracht, die tiefgreifende Auswirkungen auf die gesamte Branche haben wird.

Neue Bundesverwertungsverordnung für mineralische Abfälle

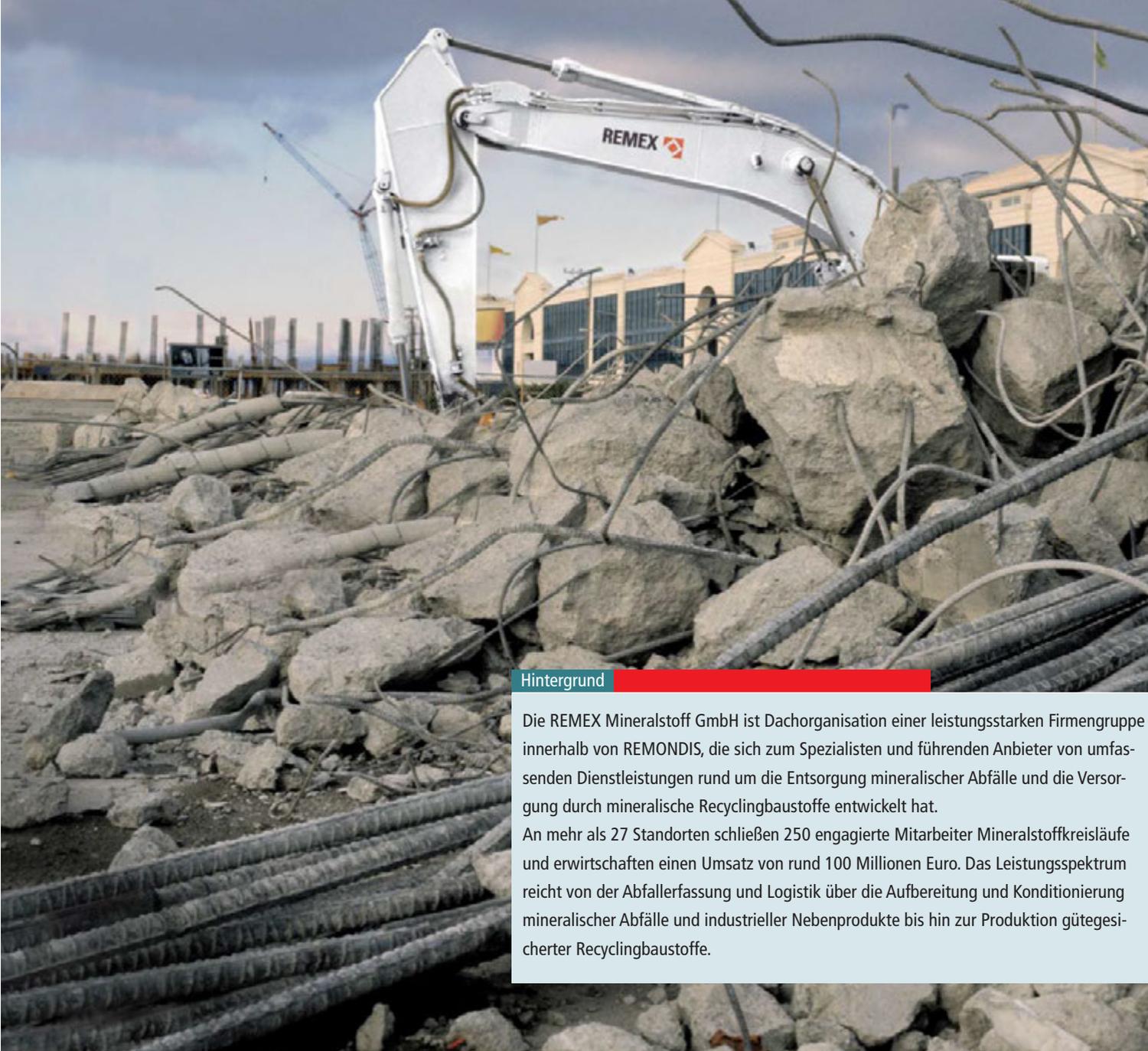
Die 70 Millionen Tonnen Bauschutt werden zukünftig der derzeit sich in Arbeit befindenden Bundesverwertungsverordnung unterliegen, die die Reglements der Länderarbeitsgemeinschaften bzw. einzelner Bundesländer zur Verwendung von recyceltem Baumaterial ersetzen soll. Damit liegt

in naher Zukunft erstmals ein bundeseinheitliches Gesetz vor, das den Umgang mit mineralischen Baustoffen bis ins Detail regelt. Im Grundsatz erkennt die Industrie die Notwendigkeit eines umfassenden und bundeseinheitlichen Regelwerks an, dennoch gibt es auch Kritik. So seien aufgrund der Vorgaben der Grundsätze des vorsorgenden Grundwasserschutzes bei Abfallverwertung und Produkteinsetzung (GAP) und den Geringfügigkeitsschwellen (GFS) zukünftig beispielsweise für Sickerwasser im Zusammenhang mit der Verfüllung von mineralischem Abfall sehr restriktive Geringfügigkeitsschwellenwerte zu erwarten, die in Teilen selbst die Schadstoffvorgaben von Trinkwasser unterschreiten, lautete der Kernkritikpunkt. Im Klartext: Das Sickerwasser des im Straßenbau oder an anderer Stelle verfüllten Materials muss im Prinzip sauberer sein als das Lebensmittel Trinkwasser.

Auch für REMEX wird damit offensichtlich über das Ziel hinausgeschossen. Die Balance zwischen der Zielsetzung der Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft wird damit einseitig zu Gunsten der Anforderungen des Boden- und Gewässerschutzes verschoben. Und dies ohne Grund, denn durch den ordnungsgemäßen Einsatz mineralischer Abfälle – auf Grundlage der bislang bestehenden Regelungen – sind bisher keine Umweltschäden bekannt geworden.

So wird bei REMEX die verarbeitete Restschlacke aus der thermischen Abfallverwertung daher nur als Unterbaumaterial im Straßenbau eingebaut. An der Oberfläche oder in Gegenden mit einem hohen Grundwasserspiegel wird der recycelte Baustoff nicht eingesetzt. So wird seit Jahren die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben gewährleistet.

Die REMEX Mineralstoff GmbH ist seit je den Prinzipien einer umweltgerechten Kreislaufwirtschaft im Bereich der Bereitstellung von Baustoffen aus mineralischen Abfällen sowie der Bodensanierung verpflichtet. Das Unternehmen



Hintergrund

Die REMEX Mineralstoff GmbH ist Dachorganisation einer leistungsstarken Firmengruppe innerhalb von REMONDIS, die sich zum Spezialisten und führenden Anbieter von umfassenden Dienstleistungen rund um die Entsorgung mineralischer Abfälle und die Versorgung durch mineralische Recyclingbaustoffe entwickelt hat.

An mehr als 27 Standorten schließen 250 engagierte Mitarbeiter Mineralstoffkreisläufe und erwirtschaften einen Umsatz von rund 100 Millionen Euro. Das Leistungsspektrum reicht von der Abfallerfassung und Logistik über die Aufbereitung und Konditionierung mineralischer Abfälle und industrieller Nebenprodukte bis hin zur Produktion gütegesicherter Recyclingbaustoffe.

sortiert auf Basis von Laborergebnissen die eingehenden Mineralstoffe nach Verwendungszweck, Schadstoffklassen und verwertbaren Reststoffen wie Metallen, die vor der weiteren Verarbeitung – so weit technisch möglich – zurückgewonnen werden. Nicht mehr verwertbare Mineralstoffe werden so konditioniert, dass eine umweltgerechte Deponierung erfolgen kann. 700.000 Tonnen industrielle Reststoffe werden jährlich bei REMEX umgesetzt. Darunter sind auch Spezialanwendungen wie die Verwertung von Aschen aus Kraftwerken, die wegen ihrer hydraulischen Bindeaktivität besonders in speziellen Bereichen eingesetzt werden, oder die Gleisschotteraufbereitung. Darüber hinaus bereitet REMEX über 750.000 Tonnen Schlacken aus der thermischen Abfallbehandlung zu Baustoffen für den Straßen- und Deponiebau auf.

REMUX ist bundesweit der größte Aufbereiter von mineralischen Baustoffen und vermarktet seine Produkte unter der eigenen Marke remexit®. 25 Aufbereitungsanlagen an 30 Standorten in ganz Deutschland setzen pro Jahr rund 10 Millionen Tonnen Mineralstoffe um. Kunden und Umwelt profitieren dabei gleichermaßen von der Nähe zu den Standorten des Unternehmens. Durch die ortsnahe Aufbereitung und Entsorgung sowie den direkten Vertrieb vor Ort sind die Transportwege vergleichsweise kürzer als bei Primärbaustoffen. Somit tragen auch die Aktivitäten der REMEX Mineralstoff GmbH nicht nur zur Ressourcenschonung, sondern auch zur Reduktion von Treibhausgasemissionen bei. *(schneider)*

Mineralstoffrecycling im Dienste der Umwelt. Der Schadstoffgehalt ist niedriger als bei Trinkwasser.

Anlagenbau

EVZA Staßfurt nimmt den Betrieb auf

NEUE ANLAGE KOMPLETTIERT DIE KREISLAUFWIRTSCHAFT IN OSTDEUTSCHLAND

Am 3. Dezember 2007 ging die thermische Abfallbehandlungs- und Verwertungsanlage der EVZA im sachsen-anhaltinischen Staßfurt in Betrieb. Die Schweiß- und Montagearbeiten an den beiden Dampferzeugern der EVZA wurden bereits Anfang November abgeschlossen. Bevor der im Kessel produzierte Dampf zur Turbine geleitet werden konnte, war es wichtig, dass der Kessel frei von Rost und Ablagerungen durch Schweißarbeiten ist.



EVZA

Nach der Kesselreinigung durch das sogenannte Ausblasen und den abschließenden Einstellungsarbeiten an den mit Öl betriebenen Stützbrennern der Dampferzeuger bereiteten die Techniker die Anlage im November für den Testbetrieb vor. Mit der Inbetriebsetzung der Brenneranlage wurden die Bauarbeiten, bei denen seit der Grundsteinlegung im März 2006 insgesamt rund 15.000 Kubikmeter Beton und 3.000 Tonnen Stahl verbaut worden waren, planmäßig in der 48. KW abgeschlossen.

REMONDIS hat rund 150 Millionen Euro in die Rostfeuerungsanlage mit zwei Verbrennungslinien investiert. Die EVZA Staßfurt ist die einzige thermische Behandlungsanlage von REMONDIS in Ostdeutschland und schließt somit den

Abfallverwertungskreislauf in der gesamten Region. Die Kunden können zukünftig ohne Abhängigkeit von Dritten alle Dienstleistungen und Anlagen von REMONDIS von der Erfassung über die Sortierung bis zur jetzt vor Ort realisierten thermischen Verwertung nutzen.

Ab sofort können pro Jahr über 300.000 Tonnen Siedlungsabfälle und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle in Staßfurt energetisch verwertet werden. Der Wirkungsgrad der hochmodernen Anlage ist deutlich höher als bei anderen Verbrennungseinheiten. Mit der im Verbrennungsprozess freigesetzten Energie in Staßfurt wird REMONDIS das benachbarte Sodawerk versorgen. Das Sodawerk wird die Energie zur Produktion von Schwer- und Leichtsoda für die Glasindustrie, die Waschmittelherstellung und die chemische Industrie nutzen. So trägt die Staßfurter Behandlungsanlage dazu bei, fossile Brennstoffe wie Erdöl und Erdgas einzusparen und somit CO₂-Emissionen in erheblichem Umfang zu reduzieren. Die EVZA erzeugt insgesamt 63.000 Megawattstunden Strom und 360.000 Megawattstunden Dampf pro Jahr.

„Die Staßfurter Behandlungsanlage trägt dazu bei, fossile Brennstoffe wie Erdöl und Erdgas einzusparen und somit CO₂-Emissionen in erheblichem Umfang zu reduzieren.“

Dr. Jörg von Smuda, Geschäftsführer EVZA



Märkte

Verstärkte Marktaktivitäten in Australien

REMONDIS ÜBERNIMMT RENOMMIERTE RECYCLINGFIRMA UND ERWEITERT ORGANISCHE WERTSTOFF-RÜCKGEWINNUNGSANLAGE



Im September tätigte die australische REMONDIS Pty. Ltd. ihre erste Unternehmensakquisition – sie erwarb die Firma Recyclers in Brisbane. Ebenfalls noch in diesem Jahr soll die ausgebaute Organic Resource Recovery Facility in Port Macquarie ihren Betrieb starten.

Der fünfte Kontinent baut seine Recyclingkapazitäten weiter aus.

Die Akquise von Recyclers ist eine logische Weiterentwicklung für REMONDIS in Australien, wo Recycling immer mehr an Bedeutung gewinnt. Das übernommene Unternehmen ergänzt das bisherige Leistungsspektrum der örtlichen REMONDIS Niederlassung. Sein etablierter Kundenstamm bringt Synergien für beide Unternehmen.

Recyclers wurde 1980 mit dem Ziel gegründet, zurückzuführende Getränke- und Weinflaschen zu waschen und zu recyceln. Als sich der Getränke- und Verpackungsmarkt hinsichtlich Kosten und Umweltschutz veränderte, durchlief die Firma einen Wandel. Sie orientierte sich weg von zurückzugebenden Produkten hin zum Recycling von Glas und anderen Leichtverpackungen. Dabei war das Unternehmen zunächst örtlich als Subunternehmer tätig und sammelte recyclebare Produkte für Sortierung und Verarbeitung. Im Jahr

2003 kaufte Recyclers die Firma Brisbane Bottle Exchange und wurde dadurch zum größten unabhängigen Glasrecyclingunternehmen in Südost-Queensland.

Zum Recyclers-Kundenkreis in Brisbane gehören diverse Hotels, Sportvereine und Restaurants. Darüber hinaus sammelt das Unternehmen Abfall- und Bruchglas von zahlreichen Großherstellern, inklusive Getränkeindustrie und großer Brauereien.

Kapazitätssteigerung für die Wachstumsregion

Eine Expansion anderer Art findet zurzeit am REMONDIS-Standort Port Macquarie statt. Dort wurde vor sechs Jahren eine organische Wertstoff-Rückgewinnungsanlage gebaut – die erste ihrer Art in Australien. Die Organic Resource



„REMONDIS erweitert mit dem Ausbau der Kapazitäten auch den Absatzmarkt für seine Produkte.“

Luke Agati, Geschäftsführer REMONDIS Australien

gemischtem Feststoffabfall mechanisch getrennt und dann biologisch unter Nutzung eines durchlüfteten Bodens zu tragem Material stabilisiert werden. Dieses wiederum wird wechselweise als Tagesdeckung für die Deponie genutzt. Im Juli 2006 veränderte die Gemeinde ihre Sammlungsfrequenz bei Biotonnen von zweiwöchentlich zu wöchentlich, was zu einem erhöhten Volumen der Grünabfälle führte. Hinzu kommt, dass die Region das schnellste Bevölkerungswachstum in NSW aufweist. Als Folge daraus verarbeitet die Anlage bereits im sechsten Jahr ihres Bestehens mehr organische Abfälle, als ursprünglich für das zehnte Jahr erwartet worden waren.

Um dem wachsenden Kundenbedarf zu entsprechen, vereinbarte die Gemeinde mit REMONDIS, in diesem Jahr zwei weitere Tunnel zu bauen und somit die organische Abfallverarbeitungskapazität zu erhöhen. Dabei soll während der Bauphase bis zur geplanten Inbetriebnahme im Dezember 2007 die Verarbeitung von Abfällen wie bisher fortgeführt werden. Zu den Erweiterungsmaßnahmen gehören auch die Bereitstellung eines weiteren Überkopfladers, die Aufrüstung und Verbesserung der Siebanlage sowie die starke Erhöhung der Misch- und Biofeststofflager-Kapazitäten. Als Ergebnis werden die Volumina des produzierten Komposts ebenfalls stark ansteigen. In diesem Zusammenhang plant REMONDIS, den Verkauf der Produkte durch verstärktes Marketing und Produkterweiterung (Erdmischungen, schwereren Mulch/Bodendecke, Oberflächendüngung, Rasenbettungsschicht, usw.) deutlich zu intensivieren.

(Sonja Beckerhoff)

Recovery Facility (ORRF) nutzt seit 2001 innovative Verarbeitungstechnologien. Mit ihnen werden hochwertige Kompostendprodukte aus Grünabfällen und Biofeststoffen hergestellt sowie der organische Anteil von gemischten Feststoffen mechanisch getrennt und biologisch stabilisiert. Für die Gemeinde Port Macquarie Hastings an der mittleren Nordküste von New South Wales (NSW) realisiert REMONDIS ORRF somit eine umfassende Verarbeitungslösung, die derzeit 60 Prozent des gesamten Abfallstromes schnell und effizient von Deponien umleitet. Ziel der Gemeinde ist, bis 2020 überhaupt keine Abfälle mehr zu deponieren. Die gegenwärtige, zweiteilige Anlage wurde mit einer Verarbeitungskapazität von bis zu 40.000 Tonnen Grünabfällen und zersetzenden Abfällen pro Jahr konzipiert. Dabei verarbeitet der eine Anlagenteil mit seinen acht Kompostierungstunnels die Grünabfälle zusammen mit Biofeststoffen aus dem nahegelegenen Klärwerk der Gemeinde zu hochwertigem Kompost. Der zweite Teil besteht aus mechanisch-biologischer Verarbeitung, bei der organische Anteile aus

REMONDIS in Australien

Vor 25 Jahren eröffnete REMONDIS die erste Auslandsniederlassung im australischen St Marys bei Penrith. Heute gibt es in Australien Niederlassungen in St Marys, Port Macquarie, Salisbury, Coolaroo, Sydney und Brisbane. Seit September 2007 ist REMONDIS Pty. Ltd. auch in Adelaide (Südaustralien) und Perth (Westaustralien) aktiv. Die neuen Standorte machen REMONDIS endgültig zu einer nationalen Größe innerhalb der Entsorgungs- und Recyclingindustrie Australiens.

Gemeinsam stark: REMONDIS und MAN intensivieren Zusammenarbeit in Polen

REMONDIS BEGLEITET DAS WACHSTUM DES FAHRZEUGHERSTELLERS SEIT DEM JAHR 2000

Bereits seit 7 Jahren dient REMONDIS als verlässlicher Entsorgungspartner der MAN in Polen. Der weltgrößte Hersteller von Nutzfahrzeugen betreibt gegenwärtig drei Produktionsstätten und ein erweitertes Netz von Kundendienststellen im östlichen Nachbarland. Die neuste Investition von MAN in Polen ist der Betrieb in Niepołomice bei Kraków, der quasi „auf der grünen Wiese“ entstanden ist. Auch hier verlässt sich MAN ganz auf REMONDIS.



Die Wurzeln der Zusammenarbeit in Polen reichen in das Jahr 2000 zurück, als die MAN-Gruppe mit der Beteiligung am Projekt STAR TRUCKS in Starachowice ansetzte, den polnischen Markt zu erschließen. MAN profitierte bei diesem Schritt von der Übernahme der etablierten polnischen Fahrzeugmarke „STAR“. Von Anfang an suchte man für die komplexe Produktionsabfallwirtschaft und das Wertstoffmanagement einen kompetenten Partner und fand ihn in REMONDIS.

Im Jahr 2003 fusionierte die MAN-Gruppe die beiden Gesellschaften MAN STAR sp. z o.o. aus Starachowice und MAN Bus Polska sp. z o.o. zur MAN STAR Trucks & Buses sp. z o.o. mit Sitz in Sady bei Poznan. MAN nahm die neue Werksgründung zum Anlass, die Zusammenarbeit mit REMONDIS auf den neuen Betrieb in Sady und die angeschlossenen Kundendienststellen zu erweitern. Gleichzeitig wurde der Vertrag auf eine partnerschaftliche Basis gestellt, die für beide Seiten einen hohen Nutzwert haben sollte. Im Rahmen des Vertrages erbringt REMONDIS seither die Komplett-dienstleistungen im Bereich der Abfallwirtschaft inklusive Sonderabfällen, Kommunalabfällen und Wertstoffen mit Hilfe von MAN-Fahrzeugen. Diese Form der Partnerschaft zahlte sich aus. Als in Niepołomice bei Kraków eine neue

MAN-LKW-Fabrik gebaut wurde, vertraute der Weltmarktführer aufgrund der langjährigen guten Partnerschaft REMONDIS schon in der Bauphase alle Aufgaben im Bereich der Abfallwirtschaft an.

REMONDIS liefert heute an allen Produktionsstätten und Niederlassungen stets effektive und umweltgerechte Lösungen für die Logistik, Verwertung und Beseitigung von Abfällen. Das Dienstleistungspaket beinhaltet darüber hinaus die Erstellung der Mengen- und Qualitätsnachweise der erfassten Abfälle auf Basis des genehmigten Abfallkatalogs sowie die Berichte und Abfallbilanzen, die der fortlaufenden Optimierung der Abfallwirtschaft in den Betrieben dienen. Ein weiteres Schlüsselargument für MAN, REMONDIS auch weiterhin mit der Komplettentsorgung ihrer polnischen Standorte zu beauftragen, ist das engmaschige Netz von REMONDIS Niederlassungen mit seinen hochmodernen Abfallsortier- und verwertungsanlagen im ganzen Land. Die polnischen MAN-Produktionsstätten werden in erster Linie von den Niederlassungen in Ostrowiec, Poznan, Kraków und Dabrowa Górnicza betreut. Das große Engagement und die konkurrenzlose Fachkompetenz der REMONDIS-Mitarbeiter vor Ort bestätigen das Vertrauen des Kunden MAN jeden Tag aufs Neue – seit sieben Jahren und in Zukunft. *(schneider)*

Alle Entsorgungsdienstleistungen werden mit MAN-Fahrzeugen erbracht.





Kurzmeldung

Buchen übernimmt Biermann Hochdruck-Strahltechnik

Am 11. Oktober 2007 hat die Buchen Group die Verträge zum Erwerb der Aktivitäten der Klaus Biermann Hochdruck-Strahltechnik, Bochum, unterzeichnet. Seit 25 Jahren ist die Firma Klaus Biermann Hochdruck-Strahltechnik Spezialist auf dem Gebiet der Reinigung von Anlagen und Anlagenkomponenten in konventionellen Kraftwerken und Müllverbrennungsanlagen. Biermann beschäftigt insgesamt 25 Mitarbeiter, bei denen es sich überwiegend um erfahrene Facharbeiter im Kraftwerksservice handelt. Die Gesellschaft hat ihren Tätigkeitsschwerpunkt im nordrhein-westfälischen Markt. Sie verfügt über gute und nachhaltige Kundenbeziehungen und Rahmenverträge mit den großen Betreibern

von Müllverbrennungsanlagen und Kraftwerken. In diesem Bereich wird ein jährliches Umsatzvolumen von 2,5 bis 3,0 Mio. Euro erwirtschaftet. Mit der Buchen Kraftwerk-Service GmbH ist es der Buchen Group in den letzten Jahren gelungen, sich im Bereich Kraftwerksservice zu etablieren und das Geschäftsfeld in einem schwierigen Umfeld auch wirtschaftlich positiv voranzubringen. Die Aktivitäten der Klaus Biermann Hochdruck-Strahltechnik werden die Angebotspalette der Buchen Group hervorragend ergänzen und die Präsenz und Marktdurchdringung in diesem Bereich erheblich steigern.





Kurzmeldung

REMONDIS Industrie Service expandiert weiter

REINIGUNG UND RÜCKBAU VON INDUSTRIEANLAGEN AM STANDORT NEUENBURG

Das zum 1. Juni 2007 erworbene Unternehmen HUB Umweltservice GmbH firmiert seit der Eingliederung als Niederlassung Neuenburg der REMONDIS Industrie Service GmbH & Co. KG. Der Standort Neuenburg besitzt ein Zwischenlager für Sonderabfälle und bietet den Kunden mit 12 Mitarbeitern und 7 Fahrzeugen den Transport, die Zwischenlagerung und alle sonstigen Dienstleistungen im Sonderabfallbereich an. Ein weiteres Geschäftsfeld besteht im Verkauf von Sekundärprodukten wie zum Beispiel Natriumaluminat, einem Recyclingprodukt für die Wasseraufbereitung in Kläranlagen. „Die Reinigung und der Rückbau von Industrieanlagen, z. B. Tank- und Produktionsanlagen,

ist eines der Haupttätigkeitsfelder der Niederlassung Neuenburg“, so Dr. Bernhard Schulze Langenhorst, Geschäftsführer der REMONDIS Industrie Service GmbH & Co. KG. „Hierfür ist die Niederlassung Neuenburg neben der Zertifizierung gemäß Entsorgungsfachbetriebsverordnung auch als Fachbetrieb gem. § 19 I des Wasserhaushaltsgesetzes zertifiziert.“ Ab dem 1. Januar 2008 werden die Aktivitäten der Niederlassung Neuenburg mit dem Geschäftsfeld der SUC Sächsische Umweltschutz Consulting GmbH in Freiburg (i. Br.) unter der REMONDIS Industrie Service GmbH & Co. KG zusammengelegt.

Messe

REMONDIS auf der IFAT 2008 in München

DIE ZUKUNFT DER WASSER- UND KREISLAUFWIRTSCHAFT IN HALLE B1



Vom 5. bis zum 9. Mai 2008 präsentiert REMONDIS im Rahmen der IFAT auf dem Gelände der Neuen Messe München neueste Entwicklungen und innovative Konzepte für die Wasser- und Kreislaufwirtschaft des 21.sten Jahrhunderts. Unter dem Motto „Raum für Begegnungen“ lädt der völlig neu konzipierte Messestand in Halle B1 Kunden und Partner aus Industrie, Kommunen, Mittelstand, Handel und Handwerk zum Dialog mit ihren Ansprechpartnern aus den verschiedenen REMONDIS-Unternehmensbereichen ein. Der gesamten Branche und den Repräsentanten aus Politik und Verbänden wird sich REMONDIS als treibende Kraft und Innovationsmotor bei der Klimaschutz- und Ressourcenschonung präsentieren.

CasuBlanca für neue Polizeiwache Lünen

Zwischen der alten und der neuen Polizeiwache in Lünen liegen zwar nur knapp 300 Meter, in Ausstattung und Komfort aber Welten. Anfang November bezogen die 150 Beamten der Polizeiinspektion Lünen das neue Gebäude und lobten die helle und freundliche Ausstrahlung der Räume. Jetzt haben sie mehr Platz, eine bessere technische Ausstattung und Räume mit bestem Arbeitsklima. Dafür sorgt nicht zuletzt der neue Innenanstrich mit den ökologischen CasuBlanca-Farben aus dem Hause REMONDIS. Aufgrund der guten Referenzen der lebensmittelechten CasuBlanca-Dispersionsfarben, insbesondere in sensiblen Bereichen wie öffentlichen Gebäuden und Krankenhäusern, hat sich der Bauverein zu Lünen mit seinem Geschäftsführer Friedhelm Deuter entschlossen, CasuBlanca-Farben für den Innenanstrich

vorzuschreiben. Die Empfehlung kam direkt von REMONDIS Geschäftsführer Dr. Ansgar Fendel und erwies sich als voller Erfolg. Über 2.300 m² wurden gespritzt, gerollt und gepinselt. Unmittelbar nach dem Anstrich mit den geruchs- und schadstoffarmen CasuBlanca-Farben konnten die restlichen Arbeiten erledigt werden und die Mitarbeiter pünktlich ihre neuen Räume beziehen. Dadurch wurden wertvolle Zeit gespart und Kosten gesenkt. CasuBlanca-Farben werden mit Casul, einem innovativen Weißpigment aus dem REMONDIS Lippewerk in Lünen hergestellt und sind ab Werk Lünen erhältlich.



10 Jahre Strom und Wärme aus biogenen Stoffen

VERA: KLÄRSCHLAMMVERBRENNUNG IN HAMBURG

Seit zehn Jahren werden im Hamburger Hafen aus Klärschlamm und Klärgas klimaschonend Strom und Fernwärme für die Hansestadt produziert.

Die VERA – so die Kurzform der Verwertungsanlage für Rückstände aus der Abwasserbehandlung – wandelt die Energie, die im Abwasser steckt, in elektrischen Strom und Wärme um und macht sie damit nutzbar. Etwa 70 Millionen Kilowattstunden Strom produziert sie pro Jahr aus Klärschlamm und Faulgas. Diese Menge reicht aus, um rund 30.000 Hamburger Haushalte mit Energie zu versorgen. Außerdem wird mit dem erzeugten Dampf der gesamte Wärmebedarf des benachbarten Klärwerks und der Klärschlammverbrennung gedeckt. Seit Inbetriebnahme vor zehn Jahren wurden in der VERA mehr als 40.000

LKW-Ladungen Klärschlamm verarbeitet, wodurch der Verbrauch fossiler Energieträger substituiert werden konnte. VERA verfügt über aufwändige Rauchgasreinigungsanlagen und erreicht Emissionswerte, die zu den niedrigsten in der gesamten Branche gehören. Mit ihrer CO₂-neutralen Energieerzeugung aus Biomasse ist die VERA ein Vorzeigeprojekt – und zudem das Beispiel einer gelungenen Zusammenarbeit von privaten und öffentlich-rechtlichen Partnern. REMONDIS Aqua ist zu 33 Prozent an der Public Private Partnership-Gesellschaft beteiligt.



Frank Lange vor einem Löschfahrzeug.

Mitarbeiterporträt

Ein brandheier Job

FRANK LANGE BILDET DIE WERKFEUERWEHR AUS

Eines der größten Brandmeldezentren von NRW befindet sich im Lippewerk Lünen, Hauptsitz von REMONDIS. Die werkseigene Feuerwehr zählt 50 freiwillige Mitglieder.

ber das Trinkwasser- und Nutzwassernetz können 6.000 Liter Löschwasser pro Minute bezogen werden.

„Wenn unsere fünf Fahrzeuge in der Garage stehen und nicht gebraucht werden, haben wir unsere Arbeit gut gemacht“, sagt Frank Lange. Das hört sich vielleicht paradox an, stimmt aber. Denn die Hauptaufgabe der Werkfeuerwehr ist die Prävention von Bränden – die Löschfahrzeuge sollten so selten wie möglich zum Einsatz kommen.

Im Lippewerk Lünen wird tagtäglich mit hochbrennbaren Materialien in großer Menge gearbeitet: mit Ersatzbrennstoffen aus Abfall, Biodiesel, Elektroschrott, Altholz, Kunststoffen. „Aufgabe der Werkfeuerwehr ist es, die Brandgefahr in den Betrieben zu minimieren und im Ernstfall schnellstmöglich vor Ort zu sein“, erklärt Lange. Der Vater zweier Töchter ist gelernter Gas-Wasser-Installateur und Betriebsschlosser. Mit diesen Berufen hat seine jetzige Tätigkeit aber kaum noch etwas zu tun. Der 47-Jährige hat sich weitergebildet zum Brandinspektor und ist für die Aus- und Weiterbildung der Feuerwehrleute zuständig sowie für die Personalplanung beim Werkschutz. „Wir sind spezialisiert auf Brände, die in unseren Anlagen auftreten könnten – zum Beispiel Kunststoffbrnde“, sagt Lange. In der

Kunststoffaufbereitung hatte es vor elf Jahren einen Großbrand gegeben, an den sich Lange noch lebhaft erinnert: „Die Flammen schossen zehn Meter hoch aus dem Dach.“ Schlimmeres konnte damals nur verhindert werden, weil bei den Löscharbeiten ein filmbildendes Schaummittel eingesetzt wurde, das die Flammen erstickte. „Diesen Schaum hatten wir bei Übungen getestet und in großer Menge vorrätig.“ Spezielle Löschmittel und besonders gute Kenntnisse der Anlagen und Materialien sind für die Werkfeuerwehr unerlässlich. Frank Lange: „Schon in das Genehmigungsverfahren einer neuen Anlage werden wir mit einbezogen und begleiten die gesamte Planungs- und Bauphase.“ Von der Brandmeldezentrale aus wird das gesamte Werk mit Hilfe zahlreicher Kameras überwacht. In den sensiblen Bereichen sind Wärmebildkameras und automatische Brandmelder installiert.

„Wir müssen perfekt vorbereitet sein – und freuen uns doch, wenn wir unser Wissen nicht anwenden müssen“, bringt es Frank Lange auf den Punkt. *(dartsch)*

REMONDIS baut Standort in Schaffhausen aus

WACHSTUMSERWARTUNG IM SCHWEIZER ENTSORGUNGSMARKT

Nach einer Bauzeit von nur 8 Monaten hat die REMONDIS Schweiz AG gemeinsam mit dem Tochterbetrieb Urs Sigrist AG ihren Neubau in Schaffhausen in Betrieb genommen. Die kurze Bauzeit ist nicht zuletzt auch eine Folge der engagierten Kooperation der lokalen Behörden, die den Ausbau des Standortes von Anfang an unterstützt haben.

Die REMONDIS Schweiz AG ist seit 1994 in Schaffhausen aktiv und betreibt Filialbetriebe in Genf und Basel. Rund 4 Millionen Schweizer Franken hat das Unternehmen in diesem Jahr in den Neubau investiert und bekennt sich damit ausdrücklich zum Standort Schaffhausen. Geschäftsführer Pierre-André Vasseur betrachtet den Schweizer Entsorgungsmarkt als ausbaufähig: „Vor allem im Bereich der medizinischen Abfälle sehe ich künftig beträchtliches Marktpotenzial.“ Bisher entsorgt REMONDIS Schweiz jährlich ca. 1.200 Tonnen des Materials. Das Gesamtpotenzial liegt jedoch bei etwa 4.500 Tonnen. „Die strengen staatlichen Vorschriften zur Entsorgung von Sonderabfällen begünstigen die Akquirierung neuer Kunden, da sie die Selbstentsorgung schwierig und teuer machen. Da ist unser Service auf jeden Fall die bessere Lösung“, sagt Vasseur.

Umweltschonend, sicher und zuverlässig

Doch REMONDIS Schweiz beschränkt sich nicht auf medizinischen Sonderabfall. Die breite Dienstleistungspalette umfasst umweltgerechtes Stoffstrommanagement – von der

„Der Schweizer Entsorgungsmarkt ist ausbaufähig. Vor allem im Bereich der medizinischen Abfälle sehe ich künftig beträchtliches Marktpotenzial.“ Pierre-André Vasseur

Erfassung, Logistik, Sortierung und Triagierung, Behandlung und Verwertung bis zur Vermarktung eigener Erzeugnisse. Die Wertstoffe werden in der 3.000 m² großen Halle von 30 Angestellten erfasst, sortiert, behandelt und verpackt. Hinzu kommen rund 10.000 t Sonderabfälle aus Druckereien und der genannte medizinische Abfall. 40 Prozent des Umsatzes werden bisher mit gewerblichen Abfällen aus der Region erwirtschaftet, die anderen 60 Prozent mit Sonderabfällen aus der gesamten Schweiz. Dabei erfüllt das Unternehmen alle Anforderungen an eine umweltschonende, sichere und zuverlässige Kreislaufwirtschaft. Mit dem Neustart in Schaffhausen setzt die REMONDIS Schweiz AG auch in Zukunft auf Wachstum durch den Ausbau ihrer Marktanteile in der eidgenössischen Republik.

Infokasten

REMONDIS Schweiz AG:

- Hauptsitz ist der Standort Schaffhausen
- Zwischenlager für Abfälle in Genf und Basel
- Umsatz 2006: 8 Millionen Schweizer Franken

Produkte: REMONDIS Schweiz entsorgt neben den klassischen Massenabfallprodukten wie Papier, Glas und PET sowie gewerblichen Abfällen wie Altölen und Metallen in zunehmendem Maß auch Sonderabfälle aus dem medizinischen Bereich und dem Druckereigewerbe.

Kunden: REMONDIS Schweiz führt für insgesamt 30 Gemeinden im Kanton Schaffhausen die Glasentsorgung durch. Daneben entsorgt das Unternehmen Gewerbe-, Industrie-, und Sonderabfälle für zahlreiche gewerbliche Kunden in der Region.



Sicher ist sicher

MEDIENPAKET BEUGT UNFÄLLEN UND GEFAHREN AM ARBEITSPLATZ VOR

REMONDIS engagiert sich für die Sicherheit seiner Mitarbeiter: Um Unfällen vorzubeugen und das Sicherheitsbewusstsein zu stärken, hat sich REMONDIS für die Erstellung eines Medienpaketes zur Schulung der Belegschaft stark gemacht.

Der Fuß ist beim unsachgemäßen Ein- und Aussteigen aus dem Sammelfahrzeug schnell verknackt, und bei Arbeiten an den Sortiermaschinen gilt es, zahlreiche Sicherheitsbestimmungen zu beachten. „Alle Mitarbeiter werden in unseren Betrieben ordnungsgemäß eingearbeitet und auf mögliche Gefahrenquellen hingewiesen. Was der gesamten Branche jedoch bisher fehlte, war anschauliches und aktuelles Schulungsmaterial“, sagt Wolfgang Steinberg, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats von REMONDIS. Grund genug für das Unternehmen, sich für die Erstellung eines umfangreichen Medienpaketes einzusetzen.

Weitere Informationen zum Medienpaket unter www.medien-der-entsorger.de

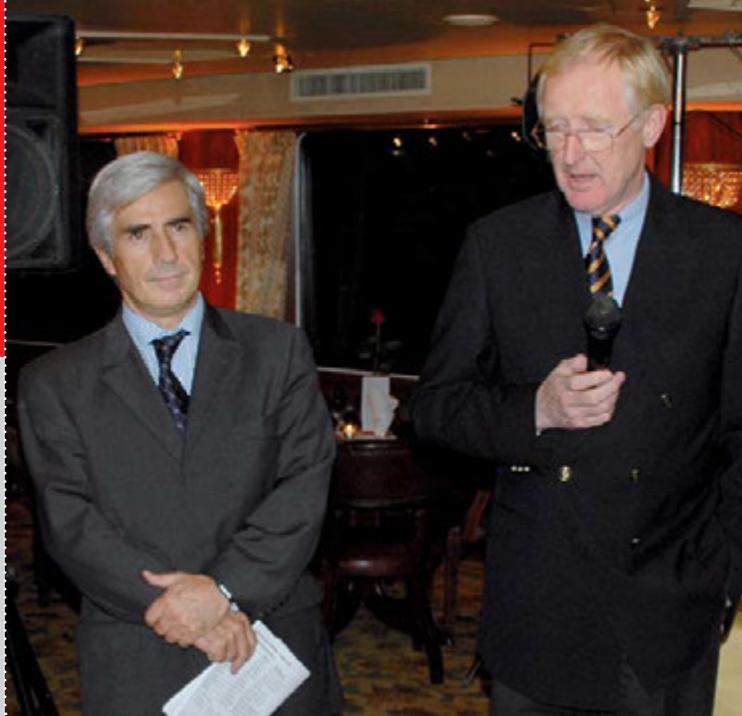
Mitte August konnte in der REMONDIS-Hauptverwaltung in Lünen das neue Medienpaket zur Schulung von Mitarbeitern vorgestellt werden: In zweijähriger Projektarbeit sind Kurzfilme, Plakate, Broschüren und Präsentationen zur nachhaltigen Unterweisung der Mitarbeiter erstellt worden. Insgesamt deckt das Schulungsmaterial zwölf Kernthemen

aus der Arbeitspraxis ab, unter anderem die Verletzungsgefahr durch Stolpern und Stürzen, den sicheren Umgang mit Abfallpressen und die Vermeidung von Lärmbelastung. „Das Material verdeutlicht anhand von praxisnahen Beispielen, wie arbeitsbedingte Unfälle vermieden und Gesundheitsgefahren am Arbeitsplatz minimiert werden können“, zeigt sich Wolfgang Liese, Leiter Unternehmenssicherheit bei REMONDIS, zufrieden mit dem Ergebnis. Aus Erfahrung weiß er, dass ein hohes Sicherheitsbewusstsein und sicherheitsgerechtes Verhalten der Mitarbeiter am Arbeitsplatz das beste Mittel sind, um dieses Ziel zu erreichen.

Erstellt wurde das Medienpaket „Entsorgen – aber sicher“ in Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen (BGF), dem Bundesverband der Unfallkassen, der Gewerkschaft sowie mehrerer Unfallversicherungsträger und Unternehmen der Wasser- und Kreislaufwirtschaft. (dartsch)



> Impressionen



◀ Dr. Hermann Niehues und Jean-Louis Hurel bei der Begrüßung von 85 leitenden Mitarbeitern von SARIA France anlässlich des Séminaire Français auf dem Hotelschiff in Duisburg am 22.11.2007.

Die chinesische Delegationsteilnehmerin Wang Kayn und Susanne Hempen vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Gespräch.



Der ungarische Umweltminister Gabor Fodor auf dem REMONDIS-Stand bei der Öko-Tech in Budapest.



▲ Die G8-Delegation im Leitstand der Kunststoffsortieranlage.



▶ Nico Kruenberg erläutert den Besuchern das neue Rückbauzentrum für Elektroschrott.

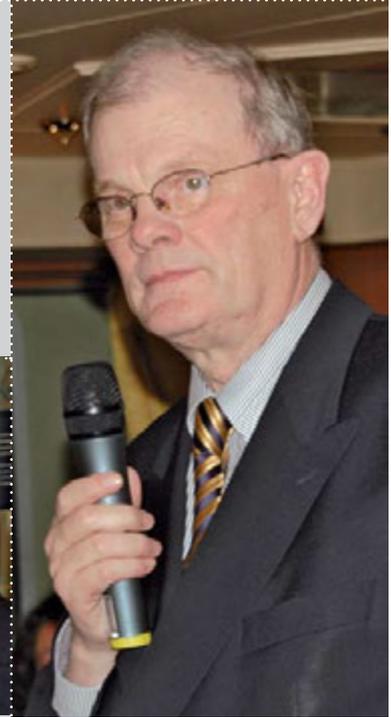


▲ Personalleiter Andreas Öllerich, Vorstandssprecher Ludger Rethmann und Dr. Christian Felten von der Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen.



▶ REMONDIS Vorstand Egbert Tölle bei der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung im russischen Nischni Nowgorod.

▶ Norbert Rethmann begrüßt die internationalen Gäste auf dem Duisburger Hotelschiff.



▶ Silvio Löderbusch, Geschäftsführer Technik des Lippewerks, im Gespräch mit Kazunoba Onogawa vom UN Centre für regionale Entwicklung.



Wir danken allen, die sich für
das duale System EKO-PUNKT
entschieden haben ...

... auf alle anderen freuen
wir uns im Jahr 2008!

> Lizenzierung von Verkaufsverpackungen

Unsere Kunden haben für ihre Verkaufsverpackungen eine Lösung gewählt, die sich von herkömmlichen dualen Systemen in wesentlichen Punkten unterscheidet:

- + Wir organisieren und koordinieren die Rücknahme von Verkaufsverpackungen nicht nur. Wir erfassen die Inhalte der gelben Sammelsysteme bei jedem vierten Bundesbürger persönlich.
- + Auch zur Verwertung stehen mit über 100 Sortier- und Aufbereitungsanlagen für Leichtverpackungen, Papier und Glas eigene Kapazitäten zur Verfügung.
- + Dass wir fast alle Leistungen selbst erbringen können, ermöglicht schlanke Strukturen und spart erhebliche Kosten. Ein Vorteil, den wir an Sie weitergeben.
- + Gleichzeitig reduzieren wir lästigen Verwaltungsaufwand spürbar: Dank einfacher Preisgestaltung, unkompliziertem Meldewesen und verständlichem Leistungsvertrag haben Sie mit uns weniger Arbeit als mit anderen.

Und das duale System EKO-PUNKT hat noch mehr Pluspunkte! Trotzdem sind Sie nicht dabei? Zögern Sie nicht länger und fordern Sie gleich jetzt unter www.eko-punkt.de ein konkretes Angebot an. Das kostet Sie keine zwei Minuten, erspart Ihnen aber eine Menge. Versprochen!

100-prozentige Flächendeckung garantiert! Weitere Vorteile: ein hohes Maß an Rechtssicherheit und die entspannte Zusammenarbeit mit unserem freundlichen Expertenteam. Überzeugen Sie sich selbst: 02161 24763-30